

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

517 (6.11.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Anz. A ohne Illustr. Badischau
Anz. B mit Illustr. Badischau
In Karlsruhe:
monatlich
An Verlag abgeholt
in d. Zweigstellen
frei ins Haus ge-
liefert
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus
Beitrag Nummern
Besondere Nummern
Geschäftsstelle:
Briefe und Sammler-
Briefe, od. Tel.-Adr.
auf Namen, in dem
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn E. Hiergarten.
Verantwortlich für allgem. Inhalt
und Redaktion: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, Bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
H. S. Anton Rudolph, für den allgem.
Teil: A. Rindler-Schjerve, sämtl. in
Karlsruhe: B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10
Anzeigen
Die Kolonialzeitung 25 Bfa., die Na-
tionalzeitung 75 Bfa., die Posten an
1. Stelle 1 Mt. die Posten.
Bei Abnahme von 1000 Exemplaren, bei
großen Abnahmen und bei Retention
unter Preis tritt
Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 517.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 6. November 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Die Kämpfe im Sommegebiet. — Beschließung von Reims. — Weitere Erfolge gegenüber Rumänien.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Uebergreifend auf die Front nördlich der Ancre erreichte die Artillerietätigkeit nördlich der Somme große Festigkeit. Feindliche Teilangriffe hart östlich der Ancre nördlich von Courcellette, bei Guedecourt und nordwestlich von Sailly wurden abge schlagen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf die in der letzten Zeit häufigere Beschließung rückwärtiger, von der Bevölkerung nicht geräumter Ortschaften unserer Champagnefront von Reims her, antworteten wir gestern mit Feuer auf diese Stadt.

Rechts der Maas stellenweise gesteigerter Feuerkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Eine wohl vorbereitete kleinere Unternehmung brachte uns fast ohne eigene Verluste in den Besitz des Dorfes Mosheiki (östlich von Gubuzischki). Der Feind ließ über 60 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer in unserer Hand. Die Lage ist im übrigen unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im nördlichen Siebenbürgen gewannen die Russen im Toelgnes-Abchnitt örtliche Vorteile.

An der Südfont sind gestern eingeleitete Kämpfe zwischen der Atschangz- und Bodza-Pahstrake noch im Gange. Die Höhe Kosta ist von uns zurückgenommen.

Durch Einkerbung des Clabucetu Baiuli wurden die bisherigen Erfolge vorwärts des Predeal-Passes vervollständigt. Die ganze besonders stark ausgebaut und mit Erbitterung verteidigte Clabucetu-Stellung ist damit in unserem Besitz. Die verbündeten Truppen haben hier mit den gestern eingebrachten 14 Offizieren (darunter ein Regimentskommandeur) und 647 Mann im ganzen

1747 Rumänen gefangen

genommen, 8 Geschütze und 29 Maschinengewehre erbeutet. Besondere Anerkennung verdienen die Leistungen unseres Infanterie-Regiments Nr. 181.

Bei der Aufzäumung des Geschichtsfeldes nordöstlich von Campolung wurden allein zwischen dem Argesului- und Targului-Tal 1000 Rumänen beerdigt.

Im fortschreitenden Angriffe südöstlich des Rote-Turm-Passes und in siegreichem Gefecht westlich der Szurdul-Pahstrake gegen hier vorgebrungene rumänische Abteilungen machten wir über 150 Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Konstanz und Mangali wurden von See her beschossen. In Konstanz ist Schaden angerichtet. Durch die Küstenartillerie und Fliegerangriffe wurden die feindlichen Schiffe vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deherr.-ungar. Heeresbericht.

Wien, 5. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Eine Gruppe österreichisch-ungarischer Monture hat am 3. November auf der Donauinsel Dinu und auf dem gegenüberliegenden rumänischen Ufer Abteilungen ans Land gesetzt. Diese vertrieben den Feind und nahmen ihm zwei Geschütze und vier Munitionswagen ab. Rumänische Verstärkungen wurden in die Flucht geschlagen.

Westlich der Szurdul-Pahstrake setzten die Rumänen ihre Angriffe ohne Erfolg fort. Südwestlich vom Beres Torony (Roten Turm) Paß gewannen wir Gelände. Südwestlich von Predeal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in erbitterten Kämpfen die stark verschanzte und jäh verteidigte Clabucetu-Stellung und in scharfen Nachdrängen noch eine zweite feindliche Linie. Der Gegner ließ vierzehn Offiziere (unter ihnen einen Regimentskommandanten) und 647

Mann in unserer Hand, womit die Gesamtbeute aus den Kämpfen südlich von Predeal auf 1747 Gefangene, 8 Geschütze und 29 Maschinengewehre stieg.

Im Grenzraum östlich von Brassö (Kronstadt) setzte der Feind erneut zum Angriff an. In der Gegend von Toelgnes wurde unsere Front an zwei Stellen um etwa 2 Km. zurückgedrückt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Karste richteten die Italiener gestern ihre Hauptanstrengungen gegen unsere Stellungen im südlichen Teil der

Hochfläche. Diesmal war der Raum um Jamiano der Brennpunkt des Kampfes. Unsere dortigen Gräben wurden von früh an unter lebhaftem Feuer gehalten, das jedesmal vor dem Vorgehen der Infanterie an Stärke zunahm. Alle Angriffe, ganz besonders aber der letzte, der noch um 8 Uhr nachmittags versucht wurde, brachen unter den schwersten Feindverlusten vor unseren Linien zusammen. An den anderen Teilen der Schlachtfrent dauert der Artilleriekampf mit ungeschwächter Kraft fort.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

In unserem Bereich nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Proklamierung Polens zum selbständigen Königreich.

— Berlin, 5. Nov. Folgendes Manifest wird heute durch den kaiserlichen Generalgouverneur in Warschau, General der Infanterie von Beseler, verkündigt:

An die Bewohner des Generalgouvernements Warschau!

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, getragen von dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsche geleitet, die von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herrschaft errienen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind dahin übereingekommen, aus diesen Gebieten einen

selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung

zu bilden. Die genauere Bestimmung der Grenzen des Königreichs Polen bleibt vorbehalten. Das neue Königreich wird im Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Bürgerrechte finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. In einer eigenen Armee sollen die ruhmvollen Ueberlieferungen der polnischen Heere früherer Zeiten und die Erinnerung an die tapferen polnischen Krieger in dem großen Kriege der Gegenwart fortleben. Ihre Organisation, Ausbildung und Führung wird in gemeinsamem Einvernehmen geregelt werden.

Die verbündeten Monarchen geben sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sich die Wünsche nach staatlicher und nationaler Entwicklung des Königreichs Polen nunmehr unter gebotener Rücksichtnahme auf die allgemeinen politischen Verhältnisse Europas und auf die Wohlfahrt und Sicherheit ihrer eigenen Länder und Völker erfüllen werden.

Die großen westlichen Nachbarmächte des Königreichs Polen aber werden an ihrer Obergrenze einen freien, glücklichen und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freunden neu erleben und aufblühen sehen.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Der Generalgouverneur.

Eine Rundgebung gleichen Inhalts wird von dem R. und A. Militär-Generalgouverneur in Dublin, Feldzeugmeister Kul, bekannt gegeben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt hierzu: Polens Schicksalsstunde.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben eine geschichtliche Entscheidung getroffen. Sie haben die Bildung des polnischen Staates beschlossen. Hundert Jahre sind vergangen, seitdem die europäischen Mächte im Wiener Kongreß den Hauptkörper Polens aus dem westlichen Kulturkreis herausgenommen und Rußlands Händen anvertraut hatten. Nicht die „Beschützer der kleinen Nationen“ sind es, die jetzt dieses Land seiner nationalen Entwicklung zurückgeben, sondern die beiden Mächte, gegen die fälschlich im Namen der kleinen Nationen der Haß der ganzen Welt aufgerufen worden ist. Die Westmächte haben Polen mancherlei platonische Sympathien bezeugt. Gar manches zu keiner Tat verpflichtende „Vive la Pologne“ erklang aus dem Westen. Jedesmal, wenn sich die Polen im Vertrauen auf Hilfe aus London und Paris in den Kampf um ihre Unabhängigkeit begaben, zeigte es sich, daß sie auf leere Worte gebaut hatten. Von dieser Seite konnte ihnen die Freiheit nicht kommen. Wären heute die Entscheidungen anders gefallen, wären im Osten die russischen Waffen siegreich, so hätten

wiederm für hundert Jahre ohne Einspruch der Westmächte die Bevölkerung Kongreßpolens ihre Ketten von Versprechungen zu Versprechungen geschleppt.

Die Befreiung Polens ist mit dem Siege Deutschlands und seiner Verbündeten verknüpft. Nur sie, nicht Rußland und nicht die Westmächte, haben an dem Bestand eines freien Polen ein eigenes Lebensinteresse. Die Erkenntnis dieses Interesses, zu der die Entwicklung Europas im 20. Jahrhundert drängt, ist — wir wissen es wohl — noch nicht überall in Deutschland durchgedrungen. Und es wäre falsch, in dieser Stunde die Bedenken zu verhehlen, die manchen patriotischen Mann bei uns hindern, mit freudigem Herzen den tüchtigen Schritt gutzuheißen, der mit dem Manifest getan wird. Wange

Erfahrungen mit den jetzt und in Zukunft unauflöslich zum preussischen Staate gehörigen Polen scheinen dem großen Wurf, den wir tun, nicht günstig zu sein.

Ueber allem Für und Wider aber steht beherrschend der Satz, daß wir

um unserer eigenen Zukunft willen

Polen nicht an Rußland zurückfallen lassen dürfen. Deutschlands Sicherheit verlangt für alle kommende Zeit, daß nicht aus einem als militärisches Ausfallstor ausgebauten Polen russische Heere, Schlesien von Ost- und Westpreußen trennend, in das Reich einbrechen können. Nicht immer wird ein gütiges Geschick uns einen Hindenburg zur Verfügung stellen, um trotz solcher Grenzen die Russenflut einzudämmen. Um drei Millionen wächst alljährlich die Bevölkerung des Riesens Reiches im Osten. Kürzerere, klar geschützte Grenzen werden das festeste Fundament eines ruhigen Verhältnisses zu unserem russischen Nachbar sein. Wir werden es als einen großen Gewinn anzusehen haben, wenn wir auch bei den Entwicklungen und Aufgaben kommender Friedensjahre die Polen an unserer Seite haben, die nach Kultur, Religion und Geschichte in der Vergangenheit zum Westen gehörten und auch für die Zukunft dorthin gehören sollen.

Den von der russischen Herrschaft befreiten Polen bieten wir die Möglichkeit, sich in einem eigenen Staate

an die Mittelmächte anzulehnen

und in festem Verbands mit ihnen ihr politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben frei zu führen. Dabei werden sie namentlich für die nächste Zeit auf unsere Hilfe starken Anspruch machen. Die russische Herrschaft hat polnische Beamtentum, polnische Beherrschaft, polnische Wehrkraft nicht ankommen lassen. Sie hat das aufstrebende Land niederzuhalten, zu trennen, zu verwirren gemüht. Bahnbau und Wasserstraßen sind vernachlässigt. Ueberall sind die Grundlagen staatlicher Verwaltung erst zu schaffen. Mancherlei ist während der Okkupation bei verständnisvoller Mitarbeit der Polen bereits geleistet worden.

Auch militärische Kräfte sind von den Polen für die Befreiung vom russischen Joche eingesetzt worden. Die Polnischen Regionen haben bereits in mancher Schlacht an der Seite der Mittelmächte ruhmvoll gegen Rußland gestritten. Die Errichtung einer

polnischen Wehrmacht

ist also an sich nichts Neues. Indem die Mittelmächte den Polen den allmählichen Ausbau einer eigenen Wehrmacht gestatten, erfüllen sie ihnen einen brennenden Wunsch, der bei dieser militärisch so begabten Nation besonders begreiflich ist.

Schritt für Schritt wird der Aufbau des polnischen Staatswesens weitergeführt werden. Harte mühevoll Arbeit wird zu leisten sein. Ueber alle Schwierigkeiten hinweg wird die alte staatenbildende Kraft unseres Volkes das große Ziel erreichen und erfüllen helfen. So werden wir mit der Zeit im neuen polnischen Staate einen tüchtigen befreundeten Nachbar erhalten, Deutschland nach Osten sichern und der Zukunft Europas einen wertvollen Gewinn gewinnen.

Das befreite Polen.

— Karlsruhe, 6. Nov. Die lange Dauer des Krieges hat es rätlich gemacht, noch vor seinem Ende eine neue staatsrechtliche Form für die vom Feinde befreiten ehemaligen polnischen Landesteile zu finden. Die Wünsche der polnischen Nation, welche sie wiederholt durch Abordnungen an den entscheidenden Stellen des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie vorgetragen ließ, vereinten sich schließlich mit einem längeren Aufschub.

Das soll nicht heißen, daß es für unsere leidenden Männer darauf angekommen wäre, polnischen Wünschen willfährig zu werden. Der Boden des ehemaligen russischen Polens ist mit deutschem und österreichisch-ungarischem Blute der moskowitzischen Knechtschaft entrisen. Damit haben wir, die Befreier, einen Rechtsanspruch erworben, über Polens künftiges Schicksal nach unserem Ermessen zu entscheiden. Und dieses wird durch die Gesichtspunkte bestimmt, die unser eigenes wohlstanderes Interesse gebot.

Es wird gefragt werden, weshalb es nicht eine einfache Angliederung der befreiten polnischen Landesteile, also eine Wiederherstellung der preussischen Grenzen von 1795—1806, vorgezogen hat. Aber man hat Bedenken getragen, den Charakter des Deutschen Reiches als eines im wesentlichen geschlossenen Nationalstaates durch Vermehrung seiner polnischen Untertanen um mindestens drei Millionen zu verändern.

Worauf es für uns im wesentlichen angekommen ist, das war einmal eine Verbesserung unserer Grenzverteidigung gegen

Rußland; dann aber auch, dem kolossalen Zaristenreiche eine von reichlich 12 Millionen bewohnte Provinz zu entziehen. Beide Ziele ließen sich allein dadurch vereinigen, nachdem der Annexionsgedanke und auch der einer Angliederung an Oesterreich abgelehnt waren, daß ein neuer autonomer Polen-Staat geschaffen wird, der aber durch Militärverträge unauflöslich mit den Mittelmächten verbunden bleiben muß. Diese Voraussetzung wird jetzt verwirklicht, unser Grenzschutz gegen Osten gesichert, und so sind schon darum die Opfer dieses Krieges von den Söhnen unseres Landes nicht vergeblich gebracht.

Und dieses Ziel hatte, wie gesagt, unseren Entschlüssen die Richtung zu geben. Erst an zweiter Stelle konnte Rücksicht auf polnische Forderungen genommen werden. Und die hat bei der Beschleunigung der Beschlußnahme mitgewirkt. Wir begreifen das Verlangen der polnischen Nation, an ihrem eigenen Befreiungskriege wertvollen Anteil nehmen zu dürfen. Polens Geschichte weist es auf Anlehnung an seine westlichen Nachbarn; auch sein Christentum hat es von Deutschland empfangen, mit ihm auch sein Alphabet. Ein Abgrund trennt es von dem Volke Rußlands, mit seinem von Byzanz und dessen Despotismus und Cäsarismus erborgten Kulturskizzen.

Wir mußten einen Anstoß Kongresspolens mit seinen 12 Millionen Einwohnern an den Kongress der Mittelmächte erstreben, damit dieses Gebiet, das unsere Ostmarken in weitem Bogen umklammert, nicht wieder zum Aufmarschgelände der moskowitischen Massenheere werde. Sollten wir das Erbe unserer Väter noch länger von Kosakenhorben zertreten lassen, es hinnehmen, daß auch diese widerstrebende Nation langsam aber sicher einer Verklümmung in der tödlichen Umarmung des Zarismus entgegengeführt wurde; daß sie schließlich zugrunde gehen mußte in der Mißwirtschaft des verkommenen russischen Beamtentums, dessen schlechteste Elemente gerade nach Polen abgehoben zu werden pflegten? Vor dem Kriege mochte uns die Sorge um den Frieden beeinflussen, der seit 1815 an Deutschlands Grenzen freßenden Wunde nicht die Aufmerksamkeit zu schenken, die ihr gebührt. Die Günstigkeit der Gelegenheit zu versäumen, welche uns als Sieger nach Warschau geführt hat, wäre ein Verbrechen gegen die Menschheit, eine Sünde gegen unseren eigenen Vorteil gewesen.

Wir hoffen aber, daß auch die polnische Nation das Geschenk zu würdigen weiß, das sie jetzt aus der deutschen Hand empfängt. Es ist sicher, daß Scharen von Freiwilligen unter den neuen polnischen Fahnen sich versammeln werden, um im Verein mit den schon jetzt mit uns und unseren Verbündeten tapfer kämpfenden polnischen Legionen dem Erbfeinde den letzten Schlag zu verhehen und hundertjährige Unbill heimzuzahlen. Wenn aber der Friede gekommen sein wird, dürfen wir erwarten, daß das neue Polen die zum Teil sehr begründeten Bedenken, die von so mancher Seite gegen seine Errichtung erhoben werden, widerlegen werde. Und weiter erwarten wir damit dann, daß es vertrauens- und verständnisvoll sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn — das dem früher polnischen Landesteil Galizien bei dieser Neuordnung der Dinge das Recht der selbständigen Ordnung seiner Landesangelegenheiten im Rahmen der österreichischen Gesamtmonarchie verlieh — anschließen wird, die es auf seinen ersten Schritten in ein neues, freies Staatsleben begleiten wollen, und ihre besten Kräfte dazu zur Verfügung stellen. (Wz.)

Die Proklamationsfeierlichkeiten in Warschau.

WARSAU, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Seit den frühen Morgenstunden kündigte eine stetig wachsende Bewegung in den Straßen von Warschau das Vorgehen der Bewohner der alten Königsstadt für das kommende geschehliche Ereignis an. Der herrlichste Herbsttag begünstigte den Zugang der vielen Tausende nach den Straßen, die zum Schloß führen, insbesondere nach der Sigismund-Säule, die der Menge zum Mittelpunkt ihrer Versammlung wurde.

Generalgouverneur von Besejer hatte Vertreter der deutschen und polnischen

Presse.

sowie die zurzeit in Warschau anwesenden Mitglieder der neutralen Presse eingeladen, sich ihm vor Beginn der offiziellen Feierlichkeiten in seinem Wohnsitz Schloß Belvedere vorzustellen. Unter Führung des Majors Schweizer vom Stellvertretenden Generalstab und des Stabschefs Baron von Kleibsch, vom Kriegspresseamt, fanden sich die Herren um 10 Uhr im Schloß ein und hatten vor Ankunft des Generalgouverneurs noch Gelegenheit, die Schönheiten des herrlichen Parkes, deren Reize in den Farben des Herbstes besonders eindrucksvoll waren, zu bewundern.

Ezzellens von Besejer begrüßte die kleine Versammlung herzlich und wies in einer längeren, eindrucksvollen Ansprache auf die geschichtliche Bedeutung des Tages

hin. Das bevorstehende Ereignis habe sich aus den gegebenen Verhältnissen heraus mit einer gewissen Naturnotwendigkeit entwickelt. Es gereicht uns, bemerkte der Generalgouverneur, zur Freude, daß dieser Schritt überhaupt einmal erst mit der Frage ausräumen wird, die über 100 Jahre an Europa gezeit hat. Wir haben das feste Vertrauen, daß diese uns gewordene Fügung zu einem guten Ende führen wird. Alle, die die Verantwortung für diesen, vielleicht von mancher Seite angefochtenen Schritt tragen, sind sich dessen wohl bewußt.

Wenn die Gegner sagen sollten, die Deutschen brauchen eben Soldaten, so ist uns das Nebenache, obwohl Polen immer ein altes Soldatenland gewesen ist. Die Hauptsache ist uns das große politische Ereignis, das Osteuropa in ein ganz anderes Verhältnis zu den uns vom Osten bedrohenden Mächten setzen wird. Unser Vorgehen soll nicht nur Polen zum Nutzen gereichen, sondern überhaupt der ganzen Welt ein Beispiel dafür bieten, daß

nicht wir die kleinen Nationen unterdrücken, und daß wir auch gewillt sind, beim Frieden die Welt auf guten und festen Boden zu stellen.

Nach der Ansprache verabschiedete sich Ezzellens von Besejer aufs herzlichste von den erschienenen Herren.

Nach Beendigung des Empfanges begaben sich die Herren nach dem Schloß.

wo schon von 11 Uhr an die Gäste zu der auf Mittag angelegten Festlichkeit einzutreffen begannen. Immer dichter wurde die Menge auf den Zufahrtsstraßen. Vereine und studentische Korporationen zogen mit Fahnen nach dem Innern des Schlosses, das allmählich völlig von Menschen erfüllt war. Auch landwirtschaftliche Korporationen hatten sich in bemerkenswerter Zahl eingefunden. Die gesamte Studentenschaft der Universität, der Technischen Hochschule, der Landwirtschaftlichen Hochschule und der Handelshochschule, mehr als 8000, hatten sich zusammen mit den in Warschau auf Urlaub befindlichen Angehörigen der polnischen Legion eingefunden, um ihre patriotische Teilnahme an dem zu erwartenden großen Ereignis zu bekunden. Die

farbigen Trachten, zusammen mit den wehenden Bannern in der leuchtenden Sonne schufen ein prächtiges, abwechslungsreiches Bild, das auch von den Fenstern des Schlosses aus gesehen, einen packenden Eindruck von der gehobenen Stimmung gab, in der sich die Bevölkerung befand.

Inzwischen verammelten sich im Kolonnen-Saal des Schlosses, wo der eigentliche

Festakt

stattfinden sollte, allmählich die geladenen Ehrengäste. Eine Straße war rechts und links von Bannerträgern der Warschauer Hochschulen flankiert.

Im Kolonnenaal hatten sich inzwischen auch die Generalität und die höheren Stäbe aufgestellt, ferner die Mitglieder der Zivilverwaltung. Dem Platte des Generalgouverneurs gegenüber hatte der Erzbischof von Warschau Aufstellung genommen, zu seiner Rechten den Stadtkommandanten, zu seiner Linken den stellvertretenden Kommandanten der polnischen Legion und den Vertreter der polnischen Generalität. Unter den weiteren zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch 3 noch lebende große Professoren der 1869 aufgehobenen Hauptschule, sowie eine Anzahl von Veteranen der Revolution von 1863.

Punkt 12 Uhr erschien der Generalgouverneur, um die schon gemeldete Proklamation zu verlesen, die dann auch von Oberstleutnant Graf Hatten-Czapski polnisch wiederholt wurde.

Nachdem Stadterordnungsreferent Universitätsdirektor von Brudzynski in einer längeren Rede den Dank Polens ausgesprochen hatte, der begeisterte Kundgebungen hervorrief, hielt Ezzellens von Besejer eine weitere Ansprache.

Die Ansprache des Generalgouverneurs v. Besejer nach Verlesung der Proklamation lautete:

„Mitten im Lohen des Weltkrieges führt der hochherzige Entschluß der verbündeten Monarchen den langgehegten Wunsch nach einem selbständigen polnischen Staat der Verwirklichung entgegen. Der trübe Zweifel, was soll uns werden, findet seinen Raum mehr in den polnischen Herzen; ein neues großes Ziel ist ihnen gesteckt. Es gilt den Aufbau Ihres künftigen Staates. Noch blutet das Land aus tausend Wunden, noch verlangt täglich auch von ihm der Kampf gegen seinen einstigen Unterdrücker neue Opfer. Ueberall aber leimt neues Leben, überall regt sich das Streben nach tätiger Teilnahme am Befreiungskampfe und an der Arbeit zur Heilung der vom Kriege geschlagenen Wunden.“

„So treten Sie denn vertrauensvoll an unsere Seite, sowie auch wir Ihnen unser Vertrauen entgegenbringen, um den Kampf zu einem glücklichen Ende zu führen und in gemeinsamer Arbeit einen festen Grund zu legen für das polnische Königreich, in dessen Geburtsstunde wir stehen. Möge es sich als ein starkes Glied in den Band der Staaten Europas einfügen, die durch die gleichen geistigen, politischen und wirtschaftlichen Interessen miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind.“

„Das Wort der erhabenen verbündeten Monarchen verbürgt Ihnen für Ihre Zukunft. Der polnische Staat erhebt und badt wird, so hoffen wir, ein polnisches Heer, das sich aus freiem Willen um seine Fahnen schart, als Symbol staatlicher Selbständigkeit zu seinem Schutz bereithalten. Einer glücklichen Zukunft des Königreichs Polen gilt mein Wunsch!“

Die Gouvernementskapelle spielte darauf die seit der russischen Herrschaft streng verbotene altpolnische Nationalhymne „Gott, der so Polen erhalten hat“. Gleichzeitig wurden auf dem Schloßturm und an allen Ecken des Schlosses die polnischen Fahnen gehißt. Die am Schloß hochgehenden Fahnen verklärten weitjähren der herrlichen Bevölkerung den denkwürdigen Augenblick der Erfüllung der alten nationalen Wünsche.

Wie die Rede des Rectors der Universität Brudzynski zuletzt unterging in den jubelnden Ruf: „Niedr Jie!“ und immer neu wiederholten Händeklatschen und viele polnische Festgäste zu Tränen gerührt waren, so rief auch die Ansprache des Generalgouverneurs von Besejer neue Begeisterungskürre hervor. Die Demonstrationen setzten sich nach Schluß des feierlichen Aktes auf dem Schloßhof und in den Straßen fort, wo Generalgouverneur von Besejer auf der Rückfahrt nach seinem Wohnsitz, Schloß Belvedere der Mittelpunkt andauernder freudiger Kundgebungen wurde.

Am Nachmittag fand eine feierliche Sitzung der Stadterordneten, abends eine von der Stadt Warschau veranstaltete Galaoper statt.

Bis zum späten Abend dauerten die freudigen Demonstrationen auf der ganzen Straße vom Königsschloß durch die Krakauer Vorstadt bis zur Wohnung des Generalgouverneurs von Besejer im Schloß Belvedere. Vor dem Katholischen Langen Tausende entblößten Hauptes mit Wachslichtern in der Hand die Nationalhymne, die als altes Kirchenlied auf den fremden Zuhörer eine große Wirkung ausübte. Ueberall verammelten sich Gruppen und ließen sich die Proklamation und die Gnabenerlasse aus den Zeitungen vorlesen.

—Sublin, 5. Nov. (Wien. Korr.-Bur.) Heute Mittag um 11½ Uhr erfolgte im Festsaal des österr.-ung. Militärgeneralgouvernements die feierliche Proklamation der Errichtung des Königreichs Polen.

Die Selbstverwaltung für Galizien.

—Wien, 4. Nov. Die morgige amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes allerhöchstes Handschreiben:

„Lieber Dr. von Körber! Im Sinne der von mir Sr. Majestät dem deutschen Kaiser getroffenen Vereinbarungen wird aus den von unseren tapferen Heeren der russischen Herrschaft entzogenen polnischen Gebieten ein selbständiger Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung gebildet werden. Aus diesem Anlaß gedente ich bewegten Herzens vieler Beweise der Hingebung und Treue, die ich im Laufe meiner Regierung seitens des Landes Galizien erfahren habe, sowie der großen und schweren Opfer, die dieses Land, im gegenwärtigen Krieg dem heftigen feindlichen Anprall ausgesetzt, im Interesse der stetigen Verteidigung der östlichen Reichsgrenzen zu bringen hatte und die ihm den dauernden Anspruch auf meine wärmste väterliche Fürsorge sichern.“

„Es ist daher mein Wille, in dem Augenblick, in welchem der neue Staat zur Entstehung gelangt, Hand in Hand mit dieser Entwicklung auch dem Lande Galizien das Recht zu verleihen, seine Landesangelegenheiten bis zu vollem Maße dessen, was mit seiner Zugehörigkeit zur staatlichen Gesamtheit und mit deren Gedeihen im Einklang steht, selbständig zu ordnen und damit der Bevölkerung Galiziens die Gewähr ihrer nationalen und wirtschaftlichen Entfaltung zu bieten. Indem ich Ihnen diese meine Absicht kund tue, beauftrage ich Sie, zu ihrer gefegmähtigen Verwirklichung geeignete Vorschläge auszuarbeiten und mir vorzulegen.“

—Wien, 4. Nov. Zu dem Allerhöchsten Handschreiben betreffend Galizien schreibt ein barhamlicher Kommentator u. a.:

„Die Stellung, die dem Lande Galizien innerhalb Oesterreichs eingeräumt werden soll, ist hinsichtlich ihrer Einzelheiten im Hand-

schreiben nicht präzisiert. Diese letzteren bleiben vielmehr später Ermäßigung und Entschließung vorbehalten. Immerhin bietet das Handschreiben wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der künftigen Gestalt, indem es den Rahmen bezeichnet, in welchem die Neuordnung platzgreifen wird. Wenn dem Lande das Recht verleben wird, seine Angelegenheiten bis zum vollen Maße dessen, was mit seiner Zugehörigkeit zur staatlichen Gesamtheit und mit deren Gedeihen im Einklang steht, selbständig zu ordnen, so vereinigen sich in diesen Worten die beiden für jede staatliche Einrichtung in Oesterreich maßgebenden Momente: das Wohl des Reiches und innerlich dessen jenes des Landes.“

„Der tiefe Eindruck, den dieses Handschreiben in Galizien hervorgerufen geeignet ist, kann zweifellos einen mächtigen Impuls für das Land bilden, den durch den unmittelbaren Anreiz des Weltkrieges herbeigeführten Rückschlag in der Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft um so rascher zu überwinden, und damit auch die Grundlagen für ein Einvernehmen zwischen dem beiden das Land bewohnenden Volksstämmen zu schaffen. Die Verleubarung des Allerhöchsten Handschreibens bedeutet einen Markstein in der Geschichte des Landes, und es ist zu hoffen, daß die hochherzigen Absichten des Monarchen, wie sie sich in dem Allerhöchsten Handschreiben kundgeben, in einem maßvollen Ausschuss des Landes reiche Erfüllung finden.“

—Berlin, 6. Nov. Parlamentarische Vertreter der ukrainischen Nation berieten gestern, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus Wien berichtet wird, den ganzen Tag und beschloßen einstimmig eine Resolution, in der sie sich entschieden gegen jede Aenderung der staatsrechtlichen Verhältnisse Oesterreichs im Sinne der Erweiterung der Autonomie Galiziens und Schaffung einer Sonderstellung für dieses Land verwahren. Die Resolution erklärte eine solche Aenderung für staatsgefährlich für das ukrainische Volk und auch für äußerst nachteilig für Oesterreich.

Die Zukunft Litauens.

—Berlin, 5. Nov. (W. B.) Die „Kownoer Zeitung“ schreibt zu dem Manifest über die Errichtung eines Königreichs Polen: Das Manifest enthält die Entscheidung über die Zukunft der bisher unter russischer Herrschaft gewesenen national-polnischen Landesteile. Die Frage der Zukunft der litauischen Bevölkerung wird durch das Manifest nicht berührt. Hierüber wird erst später entschieden. Die Tatsache aber, daß die Verwaltung Litauens unter der deutschen Okkupation besonders geregelt wurde, gibt schon einen klaren Hinweis, daß Deutschland gewillt ist, die Eigenart der litauischen Bevölkerung zu erhalten und zu fördern. Die freie Entwicklung und gerechte Behandlung aller Nationalitäten ist unser Streben. Wenn die litauische Bevölkerung sich diese nicht nur in der Theorie aufstellen, sondern in der Praxis der deutschen Okkupationsverwaltung sorgsam befolgtten Grundzüge vor Augen hält, wird sie die Entscheidung, die nunmehr für die Errichtung eines autonomen polnischen Staates aus den national-polnischen Landesteilen erfolgt ist, ohne Sorge für ihre eigene glückliche Entwicklung zur Kenntnis nehmen.

Polens Wünsche.

—Wien, 6. Nov. Die Ansprache, welche der Führer einer in den letzten Tagen entstandenen polnischen Bewegung in Berlin an den Reichskanzler, und in Wien an den Minister des Außern, Baron Burian, richtete, lautete unter anderem wie folgt:

„Nur die Schaffung eines starken allseitig entwicklungs-fähigen und allen Bürgern die Gleichberechtigung garantierenden polnischen Staatswesens kann die festen Grundlagen eines dauernden Friedens in Europa sicher stellen. Die Wiederherstellung des polnischen Staates steht im Einklang mit den eigenen Interessen der Zentralmächte. Der Redner erklärte weiter folgende Verfügungen für notwendig:

Erneuerung eines Regenten, der volle Regierungsgewalt auf dem Gebiete des polnischen Staates auszuüben hätte.

Festsetzung der Demarkationslinien zwischen den von Oesterreich-Ungarn und Deutschland besetzten Teilen des polnischen Okkupationsgebietes.

Berufung eines provisorischen Staatsrates aus einheimischen Elementen, deren Aufgabe es wäre, die Verfassung und Gesetzwürfe auszuarbeiten und die Verwaltung des polnischen Staates zu organisieren.

Errichtung eines Militär-Departements beim Staatsrat zur Organisierung des künftigen polnischen Heeres.

Schließlich soll zur Verwirklichung der Staatlichkeit der Proklamierung des Königs und der endgültigen Form des Wiederaufbaus Polens eine genaue Feststellung der Grenzen am Friedensschluß erfolgen.

Das Echo in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Die deutsche Presse.

—Berlin, 6. Nov. In allen Morgenblättern kommt zum Ausdruck, daß durch das Manifest zur Wiederherstellung Polens eines der schwierigsten Probleme seiner endgültigen Lösung entgegenzuführen versucht wird und daß die Lösung gerade von dem Staate ausgeht, der bisher eine ganz andere Stellung zu ihm einnahm.

„Der Krieg“, sagt der „Berl. Volksanzeiger“, „hat wie ein unwiderstehlicher Gewittersturm gewütet und politische Grundzüge zerbrochen.“

Das „Berliner Tageblatt“ meint: „Jetzt will Preußen, das sich durch seine Polenpolitik in den Auf gebracht hatte, als ob ihm das Verständnis für polnische Wesen verloren gegangen sei, jetzt will Deutschland im Einvernehmen mit seinem Bundesgenossen auf eine neue der polnischen Nation den polnischen Staat schaffen. Durch die großen Tatsachen auf dieser Weg geführt, ruft es vorläufig Polen in einem Manifest zu neuem, selbständigem Leben auf.“

Die „Börsenzeitung“ sagt: „Jetzt endlich können die Polen auf dauernden Erfolg rechnen. Die Polen müssen das Gesehen, das sie aus den Händen der beiden Kaiser und ihrer Väter empfangen, um so dankbarer anerkennen, als es sich um einen Akt selbstloser Freiwilligkeit handelt.“

Der „Börsenkurier“ hebt hervor, die Proklamation zeige, daß die Mittelmächte das Heil ihrer Zukunft nicht in der Unterdrückung und Ausparung anderer Völker erblicken, sondern daß sie dem eigenen Interesse am besten dadurch zu dienen glauben, daß sie für die Unabhängigkeit und den Fortschritt in ihrem Nachbargebiet eintreten und wirken.

In der „Börsenzeitung“ heißt es: „Wir wollen entsprechend der Haltung, die der Weltkrieg von uns verlangt, und angesichts der vollendeten Tatsache den Blick nach vornwärts richten und für unser Vaterland hoffen, daß möglichst wenig Nachteile aus dem

Entscheidung erwachsen, alles erwartete Gute aber in Erfüllung gehen möge.

In der „Post“ wird gesagt: „Die dauernde weltliche Orientierung Polens erscheint nur in dem Fall wirklich gesichert, wenn die Polen selbst sich auf Gedeih und Verderb mit dem Deutschen Reich verbunden fühlen.“

In der „Täglichen Rundschau“ wird gesagt: „Das deutsche Volk wünscht in allen seinen Teilen einen Ausgleich mit Polen und wird sich freuen, wenn sich die Hoffnung auf eine gute Nachbarschaft und ein auf Waffengemeinschaft gegründetes Bündnis mit dem freien Polen verwirklichen würde.“

Die „Kreuzzeitung“ sagt: „Der Umstand, daß jetzt ein so wesentlicher, an sich nicht zweifelhafter Teil der Friedensfrage vorweg genommen wird, wird nicht ohne schwerwiegenden Einfluß auf die Aussichten der Beendigung des Krieges sein.“

Die Aufnahme in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Nov. Die gesamte Presse feiert Polens Ausrückung zu einem freien, selbständigen Staat als politisch bedeutsamstes Ereignis während des Krieges und entbietet dem neuen Staat, der aus den Händen der beiden verbündeten Monarchen und der verbündeten Heere der Mittelmächte nach 100jähriger Knechtschaft Freiheit und Selbständigkeit empfängt, wärmsten Willkommensgruß.

Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Die österreichische Politik, die den Polen ein weites Feld durch die Pflege ihrer nationalen Eigenart und Selbstverwaltung geboten hat, ist die große Mitarbeiterin an dem Wiederaufleben des Staates und an dem Werk, das heute in den Manifesten der beiden Kaiser vor der Welt enthüllt wird.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Die österreichisch-ungarische Monarchie, die mit allen Schwächen bebedet wird, welche für eine politische Mißbilligung und ein Ungehöriges aufzutreiben sind, hat im Bunde mit Deutschland, das als der Schrecken der zivilisierten Menschheit ausgeufen wird, Polen aus dem Kerker der Sklaverei und ihm Luft, Licht und freien Raum gegeben.“

„Budapest, 6. Nov. Die Blätter geben ihrer hohen Genugung über die Wiederherstellung des polnischen Königreiches Ausdruck.“

„Kreuz, 6. Nov. Aus Anlaß der Proklamation des Königreiches Polen und des Allerhöchsten Handschreibens über Galizien hat die Stadt festlichen Plaggenhymnen in den städtischen und den nationalen Häusern angelegt.“

„Bern, 6. Nov. Gestern fand hier in den Abendstunden aus Anlaß der Proklamation des Königreiches Polen eine eindrucksvolle Kundgebung statt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle, die nationale Lieder spielte, durchzog eine nach Tausenden zählende Menschenmenge die Straßen der Stadt.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Flieger Dour vermisst.

Paris, 6. Nov. Der „Temps“ meldet, der Flieger Marine werde seit dem 24. Oktober vermisst. Er sei von einem Erkundungsflug nicht zurückgekehrt.

Opfer ihrer eigenen Landsleute.

Berlin, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Nach den amtlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ sind im Monat Oktober unter der Bevölkerung im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 87 Männer, 16 Frauen, 15 Kinder; verwundet: 67 Männer, 55 Frauen, 43 Kinder.

Sonstige Meldungen.

Bern, 5. Nov. Dem „Matin“ zufolge fiel der französische Brigadegeneral Ancelin vor Douaumont.

Haag, 4. Nov. Sir Archibald Paris, einer der besten Divisionsgeneräle des englischen Heeres, wurde infolge einer in der Sommeschlacht erlittenen Verwundung das linke Bein abgenommen.

Wafel, 4. Nov. (Priv.-Tel.) „Hanas“ meldet aus Paris: Der König von Montenegro hielt sich während 4 Tagen an der britischen Front auf. Er äußerte seine Bewunderung über die Haltung der tapferen Truppen und schickte an Offiziere und Soldaten verschiedene Auszeichnungen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Königstreue und Benizelisten.

London, 5. Nov. Die „Morning Post“ erfährt aus Athen: Die griechische Regierung klagt darüber, daß Benizelos durch die Zusammenstöße bei Claterini den zwischen dem König und den Ententegegnanten vereinbarten modus vivendi gestört habe. Sie erklärt, daß die Gefandten dem König versichert hätten, daß Benizelos keinen Versuch machen werde, Thessalien zu besetzen oder über den Helanomonstich zu gehen, wenn die Regierung ihre Truppen aus Thessalien zurückziehe.

In venizelistischen Kreisen werde als Grund für die Besetzung von Claterini die Torpedierung griechischer Schiffe mit Freiwilligen an Bord angegeben, wodurch ihr Transport zu Vande über Claterini jetzt notwendig geworden sei.

In politischen Kreisen herrsche Unruhe, da man Verwickelungen befürchte.

„Daily Telegraph“ erfährt aus Athen, daß in dem Gefecht vor der Besetzung von Claterini die Anhänger des Königs 13 und die Benizelisten 20 Mann verloren.

Die Zeitung „Wesperini“, das Organ des Kgl. Palastes meldet, daß der König infolge des Vormarsches der Benizelisten beschlossen habe, den Befehl zur Verlegung der 2 thessalischen Armeekorps zurückzuziehen.

Der „Times“ wird aus Athen gemeldet, Benizelos habe erklärt, er sei mit der tatsächlichen Unterstützung der Entente zufrieden und die Ausschließung der formellen Anerkennung der Regierung sei ihm gleichgültig.

Haag, 6. Nov. Nach einer Meldung des „Berl. Vol.-Anz.“ von hier berichtet der „Observer“ aus Athen, die reguläre griechische Armee stehe vor Claterini im Kampf mit den Benizelisten.

Athen, 6. Nov. Reuter meldet von hier: Die Truppen der Alliierten haben Claterini besetzt, um ein Blutvergießen zwischen den Anhängern von Benizelos und den Negierungsstruppen zu verhindern.

Brands Balkanpolitik abgelehnt?

Sch. Berlin, 5. Nov. (Privattele.) Die Petersburger „Nowoje Wremja“ meldet, die Alliiertenkonferenz in Boulogne habe die Fortsetzung der Brands Balkanpolitik und der Salonikiunternehmung verweigert.

Wesel, 4. Nov. Wie der „Temps“ mitteilt, hat General Sarraill eine französische Mission zu der revolutionären griechischen Armee abgeordnet. Zu der Mission gehören außer anderen Offizieren die Obersten Mas und Bonier.

Ereignisse zur See.

Der U-Boots- und Minen-Krieg.

London, 5. Nov. Lloyd meldet: Die norwegischen Dampfer „Thor“ und „Zwanhoe“ sind versenkt worden.

London, 5. Nov. Reuter meldet: Der Dampfer „Spero“ wurde versenkt, die Besatzung gerettet.

London, 5. Nov. Der britische Dampfer „Brierley Hill“ (1168 Tonnen) aus Hull wurde versenkt.

Bern, 5. Nov. Laut „Temps“ sind in Toulon 75 Mann, 3 Frauen und 2 Kinder von einem englischen Schiff, das im Mittelmeer versenkt wurde und dessen Name nicht genannt wird, gelandet worden.

Bern, 5. Nov. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Bissalon ist der englische Dampfer „Marquis Bacquehem“ (4396 Tonnen) versenkt worden.

Stockholm, 5. Nov. Einer Mitteilung an die schwedischen Behörden zufolge, ist russischerseits der Befehl zur Anlegung eines neuen Minenfeldes im Ostlandsee an der schwedischen Territorialgrenze zwischen 59 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 59 Grad 52 Minuten nördlicher Breite gegeben worden.

Stockholm, 4. Nov. Meldung des schwedischen Telegraphenbüros. Ein schwedisches Torpedoboot landete die Besatzungen des Motorschiffes „Frans“ und des Dampfers „Kunhild“, die im baltischen Meerbusen durch ein deutsches Tauchboot versenkt wurden. „Frans“ wurde gestern unweit Rønne versenkt. Das U-Boot brachte unmittelbar darauf „Kunhild“ auf, die mit einer Preisbesatzung in der Richtung auf Libau sorgesüher wurde. Wends anferste sie. Heute morgen legte sie die Fahrt fort. Etwa um 3 Uhr wurde sie in die Luft gesprengt und laut wahrscheinlich durch ein Tauchboot-Torpedo. Die Preisbesatzung, ein Offizier und zwei Mann, werden in Stockholm interniert.

Ropenhagen, 5. Nov. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm, daß der Dampfer „Kunhild“ infolge Zusammenstoßes mit einer Mine gesunken sei.

Sprengung eines festgenommenen „U-Bootes“.

Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Am 4. November, abends, ist das Unterseeboot „U 20“ im Nebel nördlich Boddberg an der westjütischen Küste festgenommen. Alle Abschleppversuche der dort zur Hilfe gerufenen Torpedoboote blieben erfolglos. „U 20“ wurde daher am 5. November, mittags gesprengt, nachdem die Besatzung von unseren Torpedobooten geborgen war.

Die norwegische Antwort abgegangen.

Kristiania, 6. Nov. Laut „Berl. Tagebl.“ meldet „Stockholms Dagblad“ von hier: Heute, Sonntag, ging die norwegische Antwortnote an Deutschland mit dem Berliner Gesandten von Ditten nach Berlin ab.

Ein englischer kleiner Kreuzer vernichtet.

Berlin, 4. Nov. (Amtlich.) Am 23. Oktober hat eines unserer Unterseeboote einen englischen kleinen Kreuzer älteren Typs mit zwei Schornsteinen westlich Island vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine Schiffskatastrophe.

London, 4. Nov. (Reuter.) Der irische Postdampfer „Connemara“ stieß letzte Nacht, kurz nachdem er Greenore verlassen hatte, mit dem Dampfer „Retriever“ zusammen. Beide sind gesunken. Nur eine Person von den beiden Dampfern wurde gerettet. Man fürchtet, daß 300 Menschen umgekommen sind.

London, 5. Nov. (Reuter.) Von den mit dem irischen Postdampfer „Connemara“ Berunglückten wurden im Laufe des gestrigen Tages 43 Leichen ans Land gespült, darunter der Kapitän. Die Persönlichkeiten der Toten waren meist nicht festzustellen.

Der Krieg mit Italien.

Yugano, 4. Nov. Römische kirchliche Kreise sind durch bestimmt auftretende Gerüchte keunruhigt, wonach Italien demnächst eine Reihe der den Domherrn zustehenden Benefizien und die Schätze der Heiligthümer eingziehen wolle.

Französische Flieger abgeschossen.

Paris, 5. Nov. Nach einer Meldung der „Tribuna“ von hier wurden beim letzten Fliegerangriff auf Triest der französische Flieger Roulier und sein Beobachter Costereuse abgeschossen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 4. Nov. (W. B.) Wie das „Militärwochenblatt“ meldet, wurde Generalleutnant Wild von Hohenborn mit der Führung des XVI. Armeekorps beauftragt.

Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Der Kaiser verließ dem Obersten Lettow-Vorbeck, dem Kommandeur der Schutztruppen im Deutsch-Ostafrika, in Anerkennung der heldenmütigen Verteidigung dieser Kolonie den Orden „Pour le merite“.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1916.

Berlin, 6. Nov. Der Bundesrat hat die Bestimmungen über eine Volkszählung am 1. Dezember 1916 erlassen. Und zwar soll die Gesamtzahl der in den Einzelstaaten in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember ständig oder vorübergehend anwesenden Personen durch namentliche Aufzeichnung festgestellt werden. Die Aufzeichnung geschieht, wenn Personen zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigt sind, nach Haushaltungen. Eine Haushaltung gleichgeachtet werden einzellebende Personen mit eigener Wohnung und eigener Hauswirtschaft, ebenso in Kasernen, Gefangenenlagern, in Gasthäusern, Anstalten, als Mannschaft oder als Jahrgänge auf Schiffen Untergebrachten. In die Haushaltungslisten nach bestimmtem Muster sind von den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern für jede ortsanwesende Person Angaben über Vor- und Familienname, Stellung im Haushalt, Geschlecht, Geburtstag, monat- und -jahr, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Beruf, und für die vor dem 1. Dezember 1899 geborenen männlichen Reichsdeutschen, über das Militärverhältnis einzutragen, außerdem ist anzugeben, ob eine der Personen aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges Militärpension oder Militärrente erhält. Anordnungen zur Ausführung der Zählung werden von den Landeszentralbehörden erlassen. Wer wesentlich wahrheitswidrige Angaben für die Eintragung macht, oder wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen in die Haushaltungsliste zu machen, wird bestraft. Hinsichtlich der bei der Zählung über die Persönlichkeit des Einzelnen gemachten Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1916 will in erster Linie die genauen Unterlagen beschaffen, deren das Kriegsernährungsamt zur Erfüllung seiner Aufgaben auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung dringend bedarf. Mehrfache Beobachtungen haben ergeben, daß die bisher namentlich der Getreide- und Brotzuteilung in den Kommunalverbänden zugrunde gelegten Zahlen die notwendige Zuverlässigkeit vermissen ließen. Daneben soll aber die Volkszählung auch Zwecken der Heeresverwaltung nützlich gemacht werden.

Eine Viehzählung.

Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Am 1. Dezember 1916 findet im deutschen Reich eine kleine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Ferkel erstreckt. Der erste Dezember ist schon längere Jahre hintereinander als Stichtag für Viehbestandsaufnahmen benutzt worden. Die durch den Krieg bedingten Veränderungen der Wirtschaftslage, insbesondere die Schwierigkeiten der Volksernährung, lassen eine öftere Vornahme von Viehzählungen dringend erforderlich erscheinen.

England und der Krieg.

London, 4. Nov. (Reuter.) Dr. Addison vom Munitionsministerium hielt in Woolwich eine Rede über die Munitionsinindustrie, in der er unter anderem sagte, daß noch wenigstens 315 000 männliche und 100 000 weibliche Munitionsarbeiter benötigt seien, um das große Munitionserzeugungsprogramm durchzuführen.

Eine schreckliche Strafe.

Rotterdam, 4. Nov. Der „L. A.“ meldet: Asquith kündigte im Parlament die Einbringung einer Vorlage an, welche den Herzog von Albany und den Herzog von Cumberland der Peerchaft entsetzt. (Das wird den beiden Peers, die sich als gute deutsche Fürsten bewährten — der Herzog von Albany ist der Herzog von Coburg — wohl nicht allzu nahe gehen. D. R.)

Neueste Nachrichten.

Der neuerzählte Oberbefehlshaber in der Dobrußja.

Rom, 5. Nov. „L'Espresso“ meldet von hier vom 3. November: Nach einer Bukarester Meldung ist Sadarom, der Oberbefehlshaber der Armee in Galizien, am 1. November in Bukarest angekommen, um den Oberbefehl der Armee in der Dobrußja zu übernehmen.

Ein Erdbeben in Rußland.

Petersburg, 5. Nov. Ein sehr heftiges Erdbeben, dessen Stöße von West nach Ost gingen, hat in St. Petersburg stattgefunden. Die Verwüstungen fürzte, vom Schreden ergriffen, auf die Straßen. Viele Häuser sind beschädigt, einige eingestürzt. Die Kathedrale hat Risse an der Südfassade. Aus den Dörfern werden schwere Schäden gemeldet.

(Eismiradzin ein berühmtes armenisches Kloster im russischen Gouvernement Erivan (Ararat), am Fuße des Ararat, liegt etwa 20 Km. von der Stadt Erivan entfernt. Es ist der Sitz des Patriarchen der nichtunierten Griechen.)

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefelohs Hofbuchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe. Türkischer Sprachführer. Eine Sammlung von Gesprächen, nebst kurzer Grammatik, alphabetischen und systematischen Wörterverzeichnissen und einem Anhang: Militär und Marine. Von Dr. Paul Brömme, (vormals) Dragoman in der Generaldirektion Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Konstantinopel. Leipzig, Deise & Weder Verlag. 160 Seiten. In Leinwand 1.25 Mark. Schiffe vor Warisbau. Roman von Christian Vouchholz. Preis 3 Mark. Altheim & Comp., Berlin. Der Deutsche Bund Heimatbuch läßt in Verbindung mit dem Rosland Verlag in München-Berlin drei weitere Folgen Heimatbücher herauskommen. Es liegen vor aus Altbaden 2. Folge: Schloß Nymphenburg. Kunstdrucke 5. Folge: Alfred Erdmann. „Das Weltall“, welches im Verlag der Treptow-Sternwarte erschienen, gelangt während des Krieges in allen Sprachen kostenlos zur Verteilung, und ist zum vierzehnjährigen Bezugspreis von 3 Mark direkt vom Verlag der Treptow-Sternwarte oder auch von Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen. Seit 15/16 erschienen. Geschichte der Philosophie vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. A. Meiser. Zweite veränderte Auflage. 160 Seiten. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 100).

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen Techn. Bureau, Tel. 2271. 50.45 Tiefbohrungen 80 gegr. 1830 Verholzstrasse 48. Wasserleitungen, Pumpenanlagen

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)
M.B. Berlin, 5. Nov. Die gestrige Verhandlung im Reichstag wurde bei dem Kapitel Ernährungsfragen

wettergeführt.
Nachdem die Abgeordneten Schmidt (Soz.-Dem.), Hoff (Fr. Sp.), Wähne (Nat.), und Graf Schwerin-Köslar sich über Fragen der Landwirtschaft und der Preissteigerung verbreitet hatten, ergriff das Wort der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki: Bei unseren Maßnahmen kommt es weniger auf Paragraphen, als auf den guten Willen der Bundesstaaten und der Bevölkerung an. Politische Erwägungen sind für unsere Entscheidungen nicht maßgebend. Mir wird auch der Vorwurf gemacht, ich nehme zu viel Rücksicht auf meinen Privatverdienst und meine Vergangenheit. Das neue Kriegsjahr wird stets in enger Fühlung mit dem Kriegsernährungsamt arbeiten. Einzelheiten seiner Amtsführung stehen noch nicht fest. Ich verspreche mir von ihm besondere Beziehungen zwischen der Ernährung der bürgerlichen Bevölkerung und des Heeres, zwischen dem Inland und den besetzten Gebieten. Bei dem großen Gegenwartsbedarf kann es keine Vorratspolitik geben. Der Bedarf an Kartoffeln hat sich verdreifacht, darunter leidet die Zufuhr. Die Obst- und Gemüsegüter im nächsten Jahre wird auf bessere Grundlagen gestellt werden. Die hohen Fischpreise bedauern auch wir. Sie sind aber einem Aufhören der Lieferungen vorzuziehen. Die hohen Viehpreise können nicht bestehen bleiben. Die Kartoffelpreise sind nicht zu hoch. Im Frieden gibt der Landwirt was er will; jetzt wird ihm die letzte Kartoffel genommen. Beim Rindvieh ist auch gezeigt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ein Rückgang des Zuckerverbrauchs, der allerdings die meisten Arbeitsträfte erfordert, wäre bedenklich. Auch im Winter wird die Landwirtschaft nicht auf die Kriegsernährungsamt verzichtet können. Von der Kameradschaftlichkeit, wie sie in den Schützengräben herrscht, findet sich bei der Bevölkerung nicht mehr zu viel. Der Landwirt ist durch Jahrhundert zum Seelstärkeren erproben, jetzt steht der Genosse stets hinter ihm. Dieses Umlernen ist nicht leicht. England hofft noch immer, uns durch Hunger zu bezwingen. Wir können und werden widerstehen, aber nur, wenn wir einig und geschlossen vorgehen. Helfen Sie uns dabei. (Lebhafter Beifall.)

Frhr. v. Camp (D. Fr.): Zu Beginn des Krieges mußten die Landwirte ohne annähernden Ersatz ihre guten Pferde abgeben. Eine Einschränkung der Bierproduktion wäre berechtigt. Das Apfelwein- und Mostverbot ist ganz richtig. Der Rindviehbestand muß gefördert werden. Das liegt namentlich im Interesse der Saatkartoffeln.

Abg. Wurm (Soz. A.): Ohne Abkinst zu sein, muß man für Einschränkung der Alkoholergzeugung eintreten. Es sollen Bier- und Schnapskarten geben, die auf die Brot- und Kartoffelkarten anzurechnen wären. In Dresden verlangten 80 000 Menschen vom Ministerium des Innern Abstellung der Rostlage. Ihre Klagen wurden als berechtigt anerkannt. So kann es nicht weitergehen. Nachher darf nicht die Mithrasausnahme.

Abg. Trampczynski (Pol.): Die polnischen Saisonarbeiter, nicht weniger als 350 000 Mann, werden in Deutschland zurückgehalten. Mit Hilfe dieser Saisonarbeiter soll die Feldbestellung sicher gestellt werden. Ihre Behandlung ist nicht zweckentsprechend und angemessen.

Ministerialdirektor Dr. Sewald: Was wäre wohl aus unserer Volksernährung geworden, wenn die Saisonarbeiter nicht im Lande gehalten worden wären. In Bezug auf gute Behandlung wird auch weiter alles geschehen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Die Abstimmung über eine fortschrittliche Entschädigung, betreffend Abschichtung von Rindvieh, wird abgelehnt. Die übrigen Entwürfe werden angenommen.

Es folgt der Ausschussbericht über die Entschädigungen, betreffend Familienunterstützungen, Textilwarenbezugs-scheine.

Ministerialdirektor Dr. Sewald: Die Familienunterstützungen machen monatlich 130 Millionen Mark aus. Die Resolutionen erfordern eine Erhöhung um 45 Millionen Mark. Im Dezember sollen sie sogar doppelt bezahlt werden. Das würde eine Monatsausgabe von 350 Millionen Mark betragen. Dies geht nicht an, so sehr wir eine Notwendigkeit anerkennen, die Familienunterstützungen in zahlreichen Fällen zu erhöhen. Es wird auch eine Erhöhung der Familienunterstützungen eintreten.

Abg. Rohmann (Fr.): Die Not ist vielfach groß. Die Erhöhung der Unterstützung muß sehr bald eintreten. Die Kommunen auch auf dem flachen Lande müssen mehr als bisher tun.

Abg. Hiesl-Ausbach (Soz.): Angesichts der ungeheuren Kriegsausgaben sollten diese 350 Millionen Mark monatlich wirklich keine Rolle spielen.

Abg. Meyer-Herford (Nat.): Die kinderreichen Beamtenfamilien müssen bei den Steuerungsulagen auch berücksichtigt werden.

Abg. Biesing (Fr. Sp.): Wir können die Kämpfer an der Front, wenn wir ihren Angehörigen daheim das tägliche Brot geben. Diese 350 Millionen Mark stärken in der Heimat und an der Front die Stimmung, die Zuversicht und den Mut.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ministerialdirektor Dr. Sewald sprach sich keineswegs ablehnend aus, sagte vielmehr wohlwollende Prüfung dieser Frage zu. Der Bundesrat konnte sich noch

nicht entscheiden. Wir lassen es in diesen Dingen nicht an Initiative fehlen. Der Bundesrat hat heute noch die Monatsbeiträge für Wohlfahrtspflege um 50 % erhöht. Dieser Beschluß wird auf die Bundesstaaten und Kommunen nicht ohne Einfluß bleiben. Auch wir wissen, was ein Kriegswinter bedeutet und werden danach handeln.

Abg. Dr. Mumm (D. Fr.): Wir wünschen, daß die Weihnachtsfreude den Kriegern recht bald zu teil wird. Damit schließt die Aussprache. Die Anträge der Sozialdemokr. Arbeitsgemeinschaft werden abgelehnt.

Präsident Dr. Kaempf: Wir nähern uns dem Ende unserer Tagung. Unsere Arbeiten waren auf das Gemeinwohl gerichtet. In der festen Ueberzeugung und dem unerschütterlichen Vertrauen, daß Deutschland im Verein mit seinem treuen Verbündeten allen Aufgaben gewachsen ist, die militärisch, wirtschaftlich und finanziell dieser Krieg sondersiegen uns kostet. Die Pläne unserer Feinde sind gescheitert. Sie werden auch weiterhin scheitern an dem sicheren Bewußtsein des deutschen Volkes und an seiner inneren Stärke. Sie werden scheitern an dem Bewußtsein, wie Großes das deutsche Volk bisher geleistet hat und zu welsch großen Leistungen es noch fernerhin fähig ist. Kaiser und Reich, dem deutschen Volk, dem deutschen Volksheroe, von seiner obersten Leitung an bis zum Landsturmmann, ohne Unterschied gilt in dem Augenblick, wo wir unsere Arbeit beschließen, der wärmste, dankbarste Gruß (Bravo.) Gott schütze das Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich verliest die kaiserliche Verordnungsliste, die die Bestimmung enthält, daß der Hauptausfluß, auch während der Vertagung zusammenzutreten kann.

Präsident Dr. Kaempf: Wir trennen uns mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, Volk und Vaterland leben hoch! (Die anwesenden Abgeordneten der bürgerlichen Parteien, sowie die Regierungsdirektoren stimmen in den dreifachen Hochruf ein, die Sozialdemokraten hatten sich erhoben.)

Schluß 10 Uhr.

M.B. Berlin, 4. Nov. Der Seniorentenvent des Reichstags hielt vor Beginn der Sitzung eine Besprechung ab und nahm in Aussicht, daß der Hauptausfluß am 12. Febr. 1917 wieder zusammenzutreten und auch den übrigen Ausschüssen anheimgegeben werden solle, zu diesem Zeitpunkt die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Von dem Fortgang der Ausschussberatungen soll die Festsetzung des Tages für die erste Vollversammlung abhängen.

Der Hauptausfluß des Reichstages

Jeht zunächst die Beratung von Arbeiterfragen fort. Auf mehrseitige Anregungen betonte Oberst v. Weisbach, in fast allen Korps-Bezirken seien Vermittlungs- und Schlichtungsausschüsse eingerichtet. Bei der Beratung des Geldverkehrs bemerkte zu dem Antrag, an Juweliere kein Gold zur Bearbeitung mehr abzugeben, und unbearbeitetes Gold bei den Juwelieren zu beschlagnahmen, Präsident Hagenstein, er verkenne den berechtigten Kern in dem Antrag nicht. Im Interesse des Reiches und der Reichsbank wünsche er die freie Ablieferung des Goldschmuckes durch die Bevölkerung. Wenn ein erheblicher Teil des im Werte von einer Milliarde vorhandenen Goldschmuckes freiwillig abgeliefert werde, sei das höher einzuschätzen, als wenn mit Zwangsmassregeln vorgegangen werde. Die Goldergabe an die Industrie sei nötig, um eine erhebliche Schöpfung der Goldwarenindustrie ihrer Arbeiter hintanzubehalten. Städte, wie Pforzheim, würden in ihrer Existenz völlig davon abhängen. Viel leicht könne man dem Wunsch der Antragsteller insofern noch entgegenkommen, als die Verarbeitung schwerer Goldwaren noch weiter eingeschränkt und das Goldgewicht für die Schmuckwaren herabgesetzt werde.

Die Reichsrechts Revision verworfen.

M. Berlin, 4. Nov. Im ersten Senat des Reichsmilitärgerichtes in Charlottenburg fand heute der Prozeß gegen den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Rechtsanwält Dr. Karl Liebknecht in der Revisionsinstanz statt. Liebknecht war, wie berichtet, am 23. August vom Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements wegen versuchten Kriegsverrats, erschweren Angehörigens und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Auf Antrag des Reichsmilitär-anwaltes Steinberger wurde im Interesse der Staatssicherheit und aus militärischen Gründen die Definitivität bis zur Kreisverklündung ausgeschlossen. Nach zweifelhafte Verhandlung verurteilte der Verhandlungsführer Senatspräsident Zwele in offizieller Sitzung: Der Gerichtshof hat die Revision des Angeklagten verworfen.

Die Warenumsatzsteuer.

= Karlsruhe, 6. Nov. Das Gesetz betr. die Warenumsatzsteuer unterhebt zwischen den Warenumsatz in Betriebe eines Gewerbes (dazu gehören auch Kleinhandwerk und Landwirtschaft) und den Warenumsatz außerhalb eines Gewerbebetriebes.

A. Bei den Umsätzen im inländischen Betriebe eines Gewerbes wird die Steuer nicht vom einzelnen Umsatz, sondern vom Gesamt-

betrag der Umsätze im Kalenderjahr erhoben. Hier ist also nicht für den einzelnen Umsatz eine mit der Quittungstempelmarke besetzte Empfangsbcheinigung auszustellen; der pflichtige Gewerbetreibende muß vielmehr im Januar auf einem amtlichen Bordrud, den er bei der Steuereinnahmerei seines Wohnorts abholen muß, den tatsächlichen Jahresumsatz in seinem Gewerbebetriebe bei der Bezirksteuerstelle anmelden, die Abgabe berechnen und sofort entrichten.

Eine Steuerpflicht besteht nur dann, wenn der Jahresumsatz 3000 M übersteigt.

Das Gesetz sieht es als Regelfall vor, daß der pflichtige Gewerbetreibende als Jahresumsatz den Gesamtbetrag der Zahlungen und des sonstigen Entgelts anmeldet, den er im Laufe des Jahres für die in seinem Betriebe gelieferten Waren erhalten hat. Daraus ergibt sich, daß für die Berechnung des Jahresumsatzes nur der wirklich gezahlte Zahlungsbetrag maßgebend ist; es ist also nicht der Betrag der Rechnung entscheidend, es dürfen vielmehr für Skonto, Rabatt und Minderung des Kaufpreises bei mangelhafter Lieferung Abzüge gemacht werden.

Steuerpflichtig ist nur der Umsatz von Waren. Einnahmen aus Miet- und Pachtverträgen bleiben weg, ebenso Zahlungen für Reistungen aus reinen Wertverträgen, hierher gehört z. B. der Fuhrlohn. Werden aber bei der Arbeitsleistung Stoffe verbraucht, die der Unternehmer liefert und die nicht nur Nebensache sind, so bilden Stofflieferung und Arbeitsleistung eine einheitliche Warenlieferung. Ein Schneider, der einen Anzug liefert und den Stoff hierzu stellt, muß als Umsatz die ganze eingehende Zahlung versteuern; er darf für seine Arbeitsleistung also nichts abziehen. Hat dagegen der Besteller des Anzugs den Stoff selbst gestellt, so liegt eine reine Arbeitsleistung vor, die nicht versteuert werden braucht.

Die Kosten der Befragung (Fracht, Porto), Versicherung usw. dürfen vom Warenpreis nicht abgezogen werden, wenn die Ware frei von diesen Kosten zu liefern war. Ein Landwirt, der dem Käufer Kartoffeln „frei Wohnung“ zu liefern hat, darf also für Fuhrlohn in diesem Falle nichts abziehen. Ebenso dürfen Zölle oder Verbrauchsabgaben, die der Steuerpflichtige von der gelieferten Ware entrichtet hat, bei der Feststellung des Umsatzes nicht abgezogen werden.

B. Bei den Umsätzen außerhalb eines Gewerbebetriebes muß für jede Zahlung, die für eine Warenlieferung im Betrage von mehr als einhundert Mark im Inland erfolgt, eine schriftliche Empfangsbcheinigung ausgestellt und diese Empfangsbcheinigung mit einer Stempelmarke in Höhe der Steuer (eins v. L.) besetzt werden; die Marken werden von den Postanstalten verkauft. Auch hier ist nur der Warenumsatz steuerpflichtig; für eingenommene Miete oder Pacht braucht eine Empfangsbcheinigung weder ausgestellt noch versteuert werden. Zu beachten ist, daß auch der eine oder andere Warenumsatz eines Gewerbetreibenden unter Umständen nach B steuerpflichtig sein kann, nämlich dann, wenn der Umsatz keinen Teil seines Gewerbebetriebes bildet. Wenn z. B. ein Brauereibesitzer ein Bild aus seiner Sammlung für 1000 M verkauft, so muß er für die Zahlung eine Empfangsbcheinigung ausstellen und versteuern.

Nach B (Einzelmehr, Quittungstempel) müssen auch solche Zahlungen versteuert werden, die nach Beendigung eines Gewerbebetriebes für Warenlieferungen aus diesem Betrieb an den bisherigen Inhaber geleistet werden. Abgesehen von diesem Ausnahmefall unterliegen aber Warenumsätze, die als Bestandteil eines inländischen Gewerbebetriebes stattfinden, niemals dem Einzelstempel nach B; ist ein gewerblicher, landwirtschaftlicher usw. Betrieb steuerfrei, weil sein Jahresumsatz nicht mehr als 3000 M beträgt, so sind auch diejenigen Einzelmehr, aus denen sich dieser Betrieb zusammensetzt, nicht steuerpflichtig, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Einzelmehr.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementskontingent und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

Unteroffiz. W. M. Kriegshauptmann und Waffenmstr. L. St. im Feld: Die Verleihung der badischen Kriegsauszeichnungen erfolgt auf Vorschlag der Vorgesetzten. (1094 u. 1109).

H. A. Bagareit in Ungarn: Sie stellen den Antrag auf Beordnung eines Armenamtes zum Zweck der Prozeßführung vor dem Landesgericht nach Beschaffung eines Vermögenszeugnisses Ihres Bürgermeistersamt entweder durch Vermittlung des Gerichtsoffiziers oder unmittelbar an das zuständige Landgericht. (1096)

B. A. Rhe.: Beim Roggen der Witze ist ein Unterschied zwischen ehöhen und gütigen Witzen nicht zu bemerken auch nicht durch Mitlöchen eines silbernen Löffels oder einer Zwiebel. Die Witze müssen beim Sammeln genau auf ihre Eignung geprüft werden und dürfen nicht lange aufbewahrt werden. (1097)

Geht. A. in A.: Kapitulation ist auch während des Krieges möglich. Wenden Sie sich an Ihre Vorgesetzten. (1101)

Ringfrei! Trustfrei!
Eingeführte Vertreter gesucht.
Nur solche finden Berücksichtigung, die bislang eine angenehme Fabrik vertreten haben und sich infolge der Preisgestaltung der Ringfabriken verändern möchten.
Hof-Zigarettenfabrik P. Avramikos
Hamburg, Wolanhaus.

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer. (35. Fortsetzung.)

In Frankfurt am Main kam der Zug mit drei Stunden Verspätung an. Der Bahnhof wurde militärisch bewacht. Die Mobilmachung war erfolgt. Auf allen Bahnsteigen lagen die Koffer fünf Meter hoch aufgeschichtet. Aus den Gebirgen und Bädern von Süden liefen riesige Züge überfüllt ein.

Nach einständigem Aufenthalt setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Ein klarer Sommermorgen war angebrochen. Desirée sah hinaus. Da drüben lag Frankreich! Jede Brücke war besetzt. Wo blieben denn die Flieger? Unzählige Male hatte sie in den französischen Zeitungen gelesen, daß die Mobilmachung in Deutschland unmöglich gelingen könne, weil man mit Hilfe der Flugzeuge die Brücken sprengen, die Bahnhöfe mit Brandbomben zerstören werde. Wie sie auch den Himmel absuchte, kein schwarzer Punkt ließ sich entdecken. Über auf den Bahnsteigen sah sie überall in blanke Männeraugen. . . durch Seidelberg war der Zug gefahren, durch Karlsruhe. Überall schlug der Gesang von Vaterlandsliedern an ihr Ohr. Kein Zagen im ganzen deutschen Volke, überall eiserne Entschlossenheit! Verbürgt die nicht den Sieg? . . . Ja, wo blieben nur die so viel gerühmten französischen Flieger, die einen „Weltrekord“ nach dem andern an sich gerissen hatten. Außer ihr suchte kaum einmal ein Auge den Himmel ab. . . In Appenweier hielt der Zug wieder. Wenige Kilometer von hier lagen die Straßburger Außenforts, sie wußte es. Das Münster war nicht zu sehen. Eine graue Dunstschicht lag über der ober-

rheinischen Tiefebene. Über dahinter hoben sich die Vogesen als blauer Strich hervor, treten näher und näher heran, je weiter der Zug nach Süden raste, an Militärtransporten vorbei, die Leute waren in eigenartige, graue Uniformen gekleidet, Hurras donnerten hinüber und herüber! Deutschland warf seine ersten Truppen aus Baden und Württemberg an die Grenze. Das Bälkerringen begann! . . . Und dort ungefähr mußte Karlsruhe liegen! Das Nest, von dem ein solches Geschlecht ausgeflohen war! . . . In Freiburg blieb der Zug zwei Stunden liegen. Ohne Unterbrechung fuhren die Militärtransporte an ihm vorbei. Nichts von Bangen, nichts von Zagen, aber Kampfesfreude glühte in den Gesichtern der Jünglinge — und der Männer, von denen sicher diese Weib und Kinder hatten verlassen müssen. Und auch hier trugen die Soldaten diese graue Uniform. . . Desirée Karlsruherberg fühlte, daß eine riesengroße Zeit über Deutschland angebrochen war. Sie hörte, wie ein Schweizer, der mit seiner Frau in dem Abteil saß, sagte:

Die Militärtransporte werden schleunigst über Müllheim nach Müllhausen geworfen, deshalb halten wir hier. Es ist ja ganz klar, daß die Franzosen versuchen, von Belfort aus vorzustoßen, um den Aufmarsch der Deutschen von der Planke aus zu stören!

Endlich setzte sich der Zug wieder in Bewegung, am Abend erst kam er in Basel an.

Desirée Karlsruherberg blieb dort über Nacht. Sie wußte mit ihrer Jose ein Zimmer teilen, so überfüllt waren die Hotels. Die unsinnigsten Gerüchte schwirren durch die Luft. Man sollte sich schon schämen, Kanonendonner wollte man gehört

haben. Bald hieß es, die Franzosen hätten sich zurückgezogen, bald die Deutschen. Sie war froh, als sie am nächsten Nachmittag bei Le Locle über die französische Grenze kam! . . . Aber von da war kaum ein Fortkommen mehr bis Besancon. Geschrei und Flüche überall. Auf allen Bahnhöfen lagen Militärzüge. Die Soldaten erlaubten sich schlechte Witze, die Offiziere sahen sie herausfordernd an. Extrablätter wurden ausgeben; „Erster, großer Sieg! Die Deutschen zurückgeschmettert bis unter die Mauern Straßburgs, zwei Forts von Metz bereits gefallen. Esässer und Rothringer heißen jauchzend ihre Befreier willkommen! . . . Desirée Karlsruherberg kniff die Lippen zusammen. Sie wußte es besser. Wenn Frankreich glaubte, so siegen zu können, ging es schweren Enttäuschungen entgegen. Drüben über den Vogesen herrschte flammende Kampfesfreude, neben sittlichem Ernst, wie es einem Volke anstand, das sich dagegen wehrte, daß man ihm Fesseln anlegen wollte. Der Ruf der Soldaten: a Berlin, a Berlin! bereitete ihr geradezu körperliche Schmerzen. Sie wußte nun, was für Werte in dem deutschen Volke stecken. Die überwand nur ein Volk, das zum mindesten auf gleicher sittlicher Höhe stand.

Von Besancon fuhr sie nach Paris. Ganz geschlagen kam sie dort an, im Grand-Hotel nahm sie Wohnung, telephonierte an das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, bat um Auskunft über ihren Vater. Er arbeitete dort, wurde ans Telefon gerufen.

„Gott sei Dank, Desirée, daß du endlich da bist, ich war schon in großer Sorge um dich! In ein paar Stunden bin ich bei dir!“

(Fortsetzung folgt.)

Betten u. Bettwaren

gut und billig.



Soagrass-Decken
Wolle-Decken
Kopk-Decken
Rosa-haar-Decken
Malratz-Decken

Stepp-Decken
Bett-Tepiche
Jac-quard-Decken
Kamel-haar-Decken

Aufarbeiten von Matratzen schnell und billig.

in jeder Ausführung.
Kinderbetten von einfacher bis feinsten Ausführung.
Eisenbetten von Mk. 7.50 an
Holzbetten von Mk. 15.50 an
Messingbetten von Mk. 58.— an

Betten-Haus Buchdahl
Kaiserstraße 164. 12088

Der Verkauf von Petroleum

in unseren Verkaufsstellen Speyerheim, Dorland, Grünwinkel und Ruppurr findet Dienstag, den 7. d. Mts., von nachmittags 1/2 3 Uhr an, statt. Die Vorsehung des Kartenbuches ist erforderlich.

Karlsruhe, den 6. November 1916. 12075

Lebensbedürfnisverein.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Bernh. G. Arnsperger
Fernruf 2058. Gartenstraße 44 b.
3/4-4/4, Mittwoch und Freitag 12-1 Uhr. 11093

Knabeninstitut

336179
5.8

Schloß Wangenfels, Pfaffen bei Basel, Schweiz.
Primar-Real-Gymnasial- u. Handelsabteil. Modern. Sprachen. Sichere u. gründl. Vorbereitung f. Einj.-Kursen u. f. höhere Klassen. Angenehm. Landaufenthalt f. Erholungsbedürftige, kräft. reichliche Nahrung. Lieben. Behandlung u. Aufsicht. Prob. ar.

lassen Sie von



ausgekämmten Haaren eine

Puppen-Perücke

anfertigen? 11886

Rabattmarken auf Alles!

H. Bieler
beste und erste
Karlsruher Puppenhaarkunst
Kaiserstraße 223,
zwischen Douglas- und
Hirschstraße.

Ohne Bezugschein

Astrachan- u. Plüschreste

aufs Gewicht u. billigst.

Seidenwaren-Restengeschäft, Kaiserstr. 122. 10746



Echte Kramerstrümpfe
am Eisen- und Magnesium
Marke Lederstrumpf
sowie
Gürtelstrümpfe
aller Systeme
empfiehlt
Gasgesellschaft
m. b. H.
vormals Baumgärtel
Berlin O. Warschauer-
straße 43/44.
Vertretung und Lager
Hart Eugen Schwalzer,
Stuttgart, Rotenwald-
straße 100. Tel. 12608.

Ring Nr. 137. System Kramer.

Günstige Kaufgelegenheit in

Pelz-Waren

Damen-Pelze und Muffen.
32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch,
im Hause der Fahrradhandlung. 11786.S.8

Langfristige Aufträge auf Innenteile zu

K. Z. 11 Gr.

wie: Niettschrauben, Zündbolzen und Schlagbolzen, Keilröhre, Sprengtafelgehäuse, Zündladungstapfelgehäuse, Zündbolzen u. Verschleißschrauben, haben zu vergeben.

Henschel & Sohn,
Lokomotivfabrik, Cassel.
4888a.4.2



Palast-Theater

Karlsruhe Herrenstr. 11.

Größtes, neuestes u. vornehmstes Lichtspielunternehmen a. Plätze

Konkurrenzlose, klare, plastische Vorführung der Bilder infolge erstklassiger technischer Einrichtung, wodurch die Augen nicht angegriffen werden.

Heute: Extra-Ausgabe der Meister-Woche. Immer die Erste!

Die einzig existierende kinematographische Aufnahme des am 29. Oktober tödlich verunglückten Helden-Fliegers

Hauptmann Boelcke
u. die Beisetzungsfeierlichkeiten in Dessau am 2. Nov.

Noch zwei Tage vor seinem Tode hat der kühne Kampf-Flieger sein 40. Flugzeug abgeschossen.

Die kinematographische Aufnahme ist sehr klar und deutlich und erscheint wie in der Natur und gelangt alle zwei Stunden zur Vorführung.

Palast-Theater, Herrenstraße 11
1/2 Minute von der Elektr. Haltestelle **Herren-Strasse**

Programm vom 4. bis einschl. 7. Novbr. 1916.

Alleiniges Erst-Aufführungsrecht der Asta Nielsen-Serie 1916/17. Der 2. Film der Serie läuft ab Samstag bis einschl. Dienstag.

Dora Brandes

Drama in 4 Akten, mit

Asta Nielsen

Paul und sein Männer.
Lustspiel in 2 Akten. 12088
Verfasser Carl Bretschneider, gestellt von Rudolf del Zopp. In der Hauptrolle **Paul Schneider-Dunker.**

Die neuesten Kriegsberichte und das übrige Programm sind wieder sehr interessant.

Griechenland.

Rundblick auf Athen, Naturaufnahme.

Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein **Fr. Schulten.**
Die ruhigeren Nachmittags-Vorstellungen werden dem geschätz. Publikum als besonders genüßreich empfohlen.

Bei unserem erstklassigen Programm haben an **Wochentagen Vorzugskarten Giltigkeit.**

Preise der Plätze:
Volle Preise: Fremden-Loge A 2.—, Balkon-Loge A 1.50, Sperrplatz A 1.—, Balkon 80 J., 1. Platz 60 J., 2. Pl. 40 J.

Vorzugspreise:
2. Platz 25 J., 1. Platz 40 J., Balkon 60 J., Sperrplatz 80 J., Balkon-Loge A 1.—, Fremden-Loge A 1.50. 12088

Zur gef. Bedienung zum Ausschneiden.

Vorzugskarte.
Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vorzeigen derselben an obiger Theaterkasse folgende Eintrittspreise:
2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., Balkon 60 Pfg., Sperrplatz 80 Pfg., Balkonloge 1 Mk., Fremdenloge 1.50 Mk.

Wärm.-Jagdverpachtung.



Am Montag, den 13. November 1916, nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd mit einem Flächeninhalt von circa 102 ha Wald und 170 ha Feld für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis 31. Januar 1923 auf dem Rathaus hier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdverpachtungsvertrages liegt von heute an bis zum Versteigerungstermin auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf. 4279a

Wärm., 27. Oktober 1916,
Gemeinderat:
Saug.

Nachdem Erneuerungsfrist abgelaufen, empfehle

Brenn. südd. Staatslotterie

1/2 1/4 1/8 1/16 Teil

25.— 50.— 100.— 200.—

zur Haupt- u. Schlussklasse dauernd vom 7. Novbr. bis 2. Dezember, mit 174 000 Treffern, zusammen über **64 Millionen Mark,** wobei auf nahezu 2 Lose 1 Gewinn kommt. Ferner habe noch vorrätig **Bad. Kriegsinvaliden- u. Kreislose,** sowie **Eisenacher** à 1.—, 11 Stück 10.—, **Lozengänger** à 3.—. 12077

Ludwig Göß,
Großh. bad. Lotterievernehmer, **Karlsruhe,** Hebelstr. 11, 6. Rathaus.



Die Wirkung.

einer humoristischen **Odeon-Musikplatte** bei unsern Feldgrauen

Odeon-Haus Karlsruhe
Kaiserstr. 175.
Katalog und Vorführung kostenlos.

Rüchenschränk,
Aiederichr., Kommode, Bett, Sofa, Perle, zu kaufen gesucht, Ang. unt. Nr. 236701 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Rechtshilf-Stelle
K. Schirmer, Philippstr. 7. NB. Post. genügt.



M. Schneider
Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz
Inh. H. Kahl 12073

Modernes Spezial-Haus
für
Damen- u. Mädchen-Kleidung.

Grosse Auswahl neuester
Kostüme, Winter-Mäntel und Jacken, Regen- und Gummi-Mäntel, Kostüm-Röcke, Blusen, Morgen-Röcke und Jacken.

Bankhaus Straus & Co.

Karlsruhe 6702

Friedrichsplatz 1 — Eingang Ritterstraße
Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

Chürmer-Pianos

Außerordentlich gute, schöne und preiswerte Pianos mittlerer Preisklasse.

Aleinige Vertretung:
Ludwig Schweisgut
Kassierant
4 Erbprinzenstraße 4.

Hohe Preise

zahlr. für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. — Komme nach Wunsch ins Haus. Kostfreie Arbeiten. 285491

Kienstock, An- u. Verkaufsbüro, Durlacherstr. 70.

Wappier-Zeitungen
Zeitschriften, Bücher, Karten usw.
zum Einlampfen kauf
M. Kleinberger,
Schwanenstr. 11. Tel. 835.

Gleider, Schuhe, Wälder, Kleider, Wandischeine usw. koste fortwährend zu gutem Preis **Fran Wüller, Durlacherstr. 21, 2. St. 28668.22**

Diese Woche unwiderruflich

10. November Ziehung der **Badischen Kriegsinvaliden, Witwen u. Waisen-Geld-Lotterie**

3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar

37 000 Mk.
Mögl. Höchstgewinn

15 000 Mk.
3327 Geldgewinne

22 000 Mk.
Loss à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehl. Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer
Strasbourg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. u. alle Loververkaufsstellen.
In Karlsruhe **Carl Götz** und Hebelstr. 11/15.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Plüsch-Garnituren
in bester Ausführung.
Schwarze u. farb. Damen-Mäntel von A 35.00 an
Damen-, Herren- und Kinder-Edenmäntel.
Wasserdichte Ripsmäntel (bester Wetterdichtung A 36.75
Samt- u. Paletots A 52.75 an
Plüsch- u. Atoiler für Herren
Jackenkleider . . . 28.75
Kleideröfene . . . 7.50
Seiden-Blusen . . . 11.75
Kindermäntel u. Pelzerinnen
Keine Ladenspeisen.

Zigarren
circa 100 Marke von Mk. 65 bis 100 abzugeben. Musterzettel gegen Nachnahme bei 4356a

Alfred Fröhlich,
Rathor, Oberwallstr. 33.

Warzen
u. and. Hautfehler werden unter Garantie entfernt im **Atelier für Schönheitspflege v. Paula Werner,** Kaiserstr. 60, 2 Tr. 286743

Gefunden
eine grobe gebaltete Bettdecke zu erfragen unt. 236800 in d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

M. Schneider

Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz
Inh. H. Kahl 12073

Modernes Spezial-Haus
für
Damen- u. Mädchen-Kleidung.

Grosse Auswahl neuester
Kostüme, Winter-Mäntel und Jacken, Regen- und Gummi-Mäntel, Kostüm-Röcke, Blusen, Morgen-Röcke und Jacken.

Feuerbestellungsverein Karlsruhe

(E. V.)
(Ueber 1000 Mitglieder).

Alle Anhänger der Feuerbestellung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen.

Jahresbeitrag 3 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einäscherungstaxe u. erhalten 30 Mk. Kostenzuschuß.

Anmeldung an Oberbuchhalter Wildenthaler, (Rathaus Zimmer 44). 1540

Erste deutsche Chemieschule für Damen

von Dr. G. Schneider in Dessau 42. Chemische u. bakteriologische Kurse, Err. 1901

Ausgebildet über 700 Damen. Prospekte frei. 103.27.21

Damenkleider, Röcke, Muffen, Mäntel, Jacken von 12 A an werden angefertigt. Umänderungen leicht, billig. 286796

Schillerstr. 6, 4. Stod.

Infolge dring. Bedarfs
zahlr. für geb. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., die höchst. Preise. Angebote erbitte 500 **Weintraub, Kronenstr. 52, Telefon 3747.**

Wir suchen auf etwa drei Wochen mehrere **Einipänner-Fuhrwerke** mit leichter Trittschleife. **Städt. Kreisadmi. n. d. St. d. St.**

Mandoline
gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 236795 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Kleinerer Ofen
ebenfalls schöner Mantel, duntl. **Edelst.-Kleid** Nr. 42-44 aus aut. Stoffe zu kaufen gesucht. Off. Angebote mit Preis unt. Nr. 236798 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zigarrengeheim!
Ein ausgezeichnetes Zigarrengeheim in verkehrsreicher Lage ist umhändelbar sofort zu verkaufen. Einrichtung und Lager kann mitverworben werden. Erforderlich 800-1000 A. Angeb. an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ u. Nr. 212079

Zwei leichere **Raffepierde** (Schwäbischen), 155 groß, 7 u. 10 Jahre alt, sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen v. Forheim, Erbprinzenstr. 13, Teleph. 3070, 4380a

Pianino
sehr schön im Ton u. gut erhalten, wird unter Garantie für Mk. 280.— abgegeben.
Heinr. Müller,
Baumstr. 14, III.

Schreibmaschinen
Adler und Diver
sehr gut erhalten, preiswert abgegeben. Angebote unter 236721 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Billich abzugeben:
Bodentische, Lattenstühle, Körbe. Angebote u. Nr. 4393a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Nähmaschine.
Nur eine Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatl. ab 14tag. gültig. Zahlung laufen will, keine Abreise. 286724

Zirkel 13, 2. Stod.
Feldgrauer Waffenrock (Größe 45), sowie eine Stiefelhose hierzu, wenig getragen, zu verkaufen. 236788.2.1

286. Schillerstr. 51, 4. St. d.

Blinder, Kommode, Bett, Sofa, Perle, zu kaufen gesucht, Ang. unt. Nr. 236701 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Rechtshilf-Stelle
K. Schirmer, Philippstr. 7. NB. Post. genügt.

Stärke-Leib-Haus-

Wäsche

besorgt auf die Dauer

Dampfwaschanstalt Schorpp

Telephon: 725

Annahmen: Kaiser-Allee 37, Rheinstr. 18, Gabelsbergerstr. 1, Schillerstr. 32, Kaiserstr. 34, 94 u. 243, Westendstr. 29b, Amalienstr. 15, Jollystr. 1, Wilhelmstr. 32, Werderstr. 81, Ludwig-Wilhelmstr. 5, Durlach: Hauptstr. 15.

Elektr. Bleiche (Sauerstoffbleiche) vollkommen enthärtetes Waschwasser.

0767

Bekanntmachung.

In den Geschäften für sonstige Lebensmittel werden auf folgende Lebensmittelmarken, gültig vom 6. bis 19. November, in den nächsten Tagen abgegeben: 1. auf die allgemeine Lebensmittelmarke A: 1/2 Pfund Zucker, der als Einmachzucker oder zur Saustrunfberereitung Verwendung finden soll, das Pfund zu 40 Pfg. (über die Einföhrung der laufenden Zuckermarken wird besondere Bekanntmachung erfolgen); 2. auf die allgemeine Lebensmittelmarke B: 125 Gramm Grünkern, gemahlen, zu 52 Pfg. und ungemahlen zu 50 Pfg. das Pfund; 3. auf die allgemeine Lebensmittelmarke C: 150 Gramm Suppengröße, das Pfund zu 50 Pfg. Die Geschäftsinhaber werden neuerdings auf die ihnen auferlegte Verpflichtung hingewiesen, wonach sie ihre Stundschaff, soweit dies zur Bereinigung von Ansammlungen oder Säuerungen beim Einkauf erforderlich ist, auf verschiedene Stunden und Tage nach Anfangsbuchstaben einzuteilen haben. Sie haben die eingelösten Lebensmittelmarken A, B und C gebündelt und sortiert an die Geschäftsstelle des kommunalverbandes, Heiner Festhalleaal, nach Vorchrift einzusenden. Karlsruhe, den 4. November 1916. Das Bürgermeisteramt.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß gestern abend nach langjährigem, schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Lydia Kraus, geb. Grether

im Alter von nahezu 36 Jahren sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 5. November 1916

Karlstraße 66

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Otto Kraus, prakt. Arzt.

Erich Kraus.

Lilli Kraus.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag mittag 12 Uhr im Krematorium statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Hinscheidens meines unvergesslichen Gatten und treubesorgten Vaters seiner Kinder

Adolf Waigel

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Hofprediger Fischer für die tröstenden Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Lydia Waigel, geb. Postweiler nebst Kindern.

Zu verkaufen

Ucker zu verpachten, Ucker Güte mit Einschätzung dazulie zu verlauf. Nähe Kübler Brunn. 936739 Dorfstr. 26. II. links.

Billard,

erhältlich. Kabinat, wie neu. Anschaffungspreis 1100 Mark, für 300 Mark aus Privat-hand veräußert. Angebote unter Nr. 43800 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Büfett, eichen, neue Vertico, Flügelschrank, Nachtschiff, Tisch u. Stühle billig zu verl. Fischer, Möbelgeschäft, Hardtstraße 27. 936810

Pferde-Geschirr-Verkauf!

Einige elegante überstaltete Reitpferde, Reitgeschirr, sowie 1 Eisenreiter-Sattel billig zu verkaufen bei 13090.3.1 M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstr. 42.

Mähmaschinen u. Fahrräder. Einige erhaltene und reparaturen stannend billig. 936819 Jähringerstr. 37.

Gebrauchte Möbel: Sofa, neu überzogen, Betten, Porzellan, Schränke, Damenschreibtisch bill. zu verlauf. Fischer, Möbelgeschäft, 936811 Hardtstr. 27.

Verschiedene gebr. unterhalt. Betten b. 15-45 ML, Waschkommoden, groß. Spiegel, Sofa, Zinbademanne billig abzugeben. Ruf, An- u. Verkauf, Kronenstr. 1. 936800

Sofa, Kinderbett, Kommode, Serrananzug, Damenmantel u. schöner Pelz nur von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. 936835 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Browning Revolver, modern, gut erhalten, kauft sofort Madener, Nichtschule, Sophienstr. 14.

Meyer's Verloren 21 Hände mit Schaft, billig zu verkaufen. Fischer, Möbelgeschäft, Hardtstr. 27. 936809

Zu verkaufen: Ein weiches Kleid, für Hochzeitskleid passend, ein Herrenüberzieher u. 1 schwarzes Kostüm für 14jähr. Mädchen. 936874 Kronstr. 28, 1 Et. lch.

Schwarzes, schönes Samtjackett, fast neu, 18 A, schwarz, langer Pelz mit rund. Kragen, neu, auf 22 A, schön garniert. Frauenhut 4 A, Nachtschiff 2 mit Gürtel 7 A, braun, Perse-Pelz, schwarz, Strachan-Mantel 3-7 A, mit neuer Gram-mophon mit Platten sehr bill. Nachherweis 3 A, vier Stühle mit gekocht. Nüchtern St. 4.50. 12086 Kaiserstr. 17. bart.

Herd und Kochen billig zu verkaufen. Ansuchen von 3 II. ab. 936800 Rheinstr. 61, St. 3. Et.

2 gebrauchte Kinderwagen für 2 Kinder billig abzugeben. 936815 Werderstr. 82. III.

Dijene Stellen Gesucht jung. Kaufmann flatter Stenograph u. Korrespondent. Bewerber, die in der Möbelbranche schon tätig waren, bevorzugt. 936831

Gebr. Gimmelsheber Möbelfabrik, Karlsruhe.

Schuhmacher gesucht. Leichte Arbeit, bedeutender Verdienst. 936878 Hallers Gummi-Haus, Kaiserstraße 60.

Daminfeger zuverlässiger Arbeiter, kann sofort eintreten. 4392a Heitinger, Ettlingen.

Füchtige Eisendreher finden sofort dauernde Beschäftigung für einfache Dreharbeiten bei hohem Stücklohn. 11254 Geiger'sche Fabrik, G. m. b. H., Karlsruhe, Hüppnerstraße 66

Schlosser gesucht! intelligent, als Arbeiter, der brechen kann bevorzugt, gut bezahlt, dauernd. Bitterbach, 936781 Karl-Wilhelmstr. 17.

Heizergesuch. Wir suchen einen zuverlässigen Heizergesuch für unsere Dampf- und elektrische Anlage (auch Kesselschreiber). 4375a Gebr. Vetter, G. & Co., Abt. Schöferlamme, Singen, Amt Durlach.

Silbbarbeiter sucht Dampfwaschanstalt August Pfünner Karlsruhe-Hüppner. Langestr. 2. 11848

Füchtige Kohlenarbeiter finden gutbezahlte Arbeit bei Aug. u. Emil Nieten Kohlenlager Rheinhafen (Nordbaden). 11905

Zu melden auch vorm. zwisch. 10 u. 12 Uhr u. nachm. zwisch. 4 u. 6 Uhr in unserem Stabst. kontor, Kaiserstr. 118. II.

Zweiter Buchhalter oder Buchhalterin für sofort gesucht. Bewerber müssen die doppelte Buchführung vollständig beherrschen. Angebote mit Gehaltsansprüchen an 12089

Kaffee Museum, Karlsruhe. Für Kraftwagenbetrieb an unserer Verkaufsstelle im Wurgtal

Chauffeur militärfrei oder inval. sofort gesucht. Für gute Verdöstigung ist gesorgt. Angebote mit näheren Angaben, Lohn zc. 4408a.2.1

Nöding & Stober, Pforzheim.

Wagner, Schreiner, Maschinenarbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen bei hohem Lohn sofort gesucht. 4390a.2.2

Beißbarth & Hoffmann, Akt.-Ges., Mannheim-Rheinan.

Füchtiger Feuer schmied zum sofort. Eintritt gesucht. Karlsruhe-Rheinhafen, Nordbadenstr. 11906

Überläufiger Hundstücker Fuhrknecht guter Pferdeknecht zum sofortigen Eintritt gesucht. August & Emil Nieten, Karlsruhe-Rheinhafen, Nordbadenstr.

Stadtstücker Fuhrmann kann sofort eintreten. 11900

Mantz, Göttschtr. 20.

Fuhrknecht, älterer, nüchtern, für Ein- spanner sofort gesucht. 12085 Friedrichs, Karlsruhe-Friedrichstr. 24.

Jung. Hausbursche gesucht. 936791 Fr. Möller, Markgrafenstr. 30.

Lehrling-Gesuch. Zum abblidigen Eintritt suchen wir auf unser Kaufm. Büro einen Lehrling mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote unter Vorlage der Schulzeugnisse erbeten. Aktiengesellschaft 12084

Kühnle, Kopp & Kaufsch Abteilung, Turbinenfabrik Karlsruhe, Löhstraße 5.

Väterlebrilng kann sofort eintreten bei G. H. Kraus, Offenweinstr. 42. 936481.3.3

Zu vermieten. Sehr schön möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit guter Pension preiswert zu vermieten. Bernhardsstr. 8. III. 936818

Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. Anzusehen täglich von vormittags 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr. Näheres daselbst 2. Etod. 936271

Sehr schön möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit guter Pension preiswert zu vermieten. Bernhardsstr. 8. III. 936818

Wohnung mit 4 Zimmern auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näb. Werderstr. 82. III. 936814.2.1

Pranckuch & Co. Neu eingeführt in unseren Karlsruher Verkaufsstellen: ff. 12094

Krabbenfleisch Gefaltene u. gefüllte Krabben trocken gewogen Pfd. 3 Mk. 1/4 Pfd. 80 Pfg.

Pranckuch & Co.

Heute verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger treuer Reisevertreter

Herr Bernhard Altvater.

Als gewissenhafter Mitarbeiter hat derselbe 16 Jahre in unermüdlichem Fleisse seine ganze Kraft unserer Firma gewidmet und sich in gleicher Weise das Vertrauen der Kundschaft wie unsere Wertschätzung und Freundschaft erworben. Aufrichtig betrauern wir den Verbliebenen, dem über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bei uns gesichert ist. 4404a

Chemische Fabrik „Isaria“

München, 3. November 1916. Etzinger & Co.

Erstes Karlsruher Detektiv-

Institut Kaiserstraße 128: Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats- u. sonst. Auskünfte aller Art im In- und Ausland. 936808

Kaufe aller Art Lumpen, Reutuch, Abfälle, Papier u. Altpapier zu höchsten Preisen, soweit beschlagnahmefrei. Kerger & Cie., Schöffelstraße 64, Balbhornstraße 47. Teleph. 5482 u. 8729. 936816

Das Halbwert Knippenstein hat s. St. 40 Wagon frisch gebrannt, hochprozentigen

Dünger-Stückfall abzugeben. 4407a.3.1

Armes Mädchen verlor gestern 21 Mark in Papier. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben. Marienstraße 11, im Laden. 936817

Verloren Korallen-Kalshette. Gegen Belohnung abzugeben. Werderstr. 29. II. 936790

Schloßpl. Baum 936812 Schirm haben gelassen. Abzug. Zettel 11a. 2. Et.

Oberprimaner naturums erteilt Nachhilfestunden. Angebote u. Nr. 936789 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Kauf-Geräte Piano sowie Schreibmaschine gegen bar zu kaufen gesucht. 936820 Jähringerstr. 37. I.

Gebr. Vetterwägeln nicht zu klein, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 936818 a die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu kauf. gesucht von Privat: Strachan, Plüsch od. Gemantel, evtl. Radetz, Plüsch, Sollenber und Schaufelberg. Angeb. u. Nr. 936792 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht feldgr. Kaffeebohnen, Gr. 175, Gef. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 936792 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Staubentriebe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Unser lieber Sohn und Bruder Erik Steinsiek

Leutnant d. R. des bayr. Inf.-Leib-Regt. Ritter des Eisernen Kreuzes starb den Tod fürs Vaterland.

In tiefem Schmerz: W. A. Steinsiek nebst Frau und Kinder. 4412

Gaggenau, 4. November 1916. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben und treubesorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Krotz

Gr. Oberrevisor a. D. nach längerem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren heute nachmittag 4 Uhr in die Ewigkeit abzurufen. Er starb, versehen mit den hl. Sakramenten.

Die trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Krotz, geb. Eberhard, Eugenie Gerbert, geb. Krotz, Albert Krotz, Eisenbahnsekretär, Frida Krotz, geb. Kehrbeck, Gottwald Gerbert, Kgl. Ober-Militärintendantsekretär.

Karlsruhe, den 4. November 1916. Beerdigung: Dienstag, 7. November, nachmittags 8 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Lachnerstr. 7, III. Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst absehen zu wollen. 12093

Staubentriebe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Für Militär passende Weihnachts-Geschenke



Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet.

Bücher, Mundharmonika, Hosenträger, Wickelgamaschen, Haarbürsten, Kämmen, Taschenspiegel, Zahnbürsten, Taschenmesser, Stilettos, Nähzeuge, Eßbestecke, Seifendosen, Tabaksbeutel, Tabakspfeifen, Streichholzgehäusen, Zigarren- und Zigarettentaschen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Elektrische Taschenlampen, Ersatzbatterien, Kompass, Lunten- und Benzin-Feuerzeuge, Armbanduhren, Taschenuhren mit und ohne Leuchtzifferblatt, Photo-Apparate, Brieftaschen, Notizbücher, Briefpapier, Füllhalter, Tafelschokolade, Fischkonserven

Geschwister Knopf

Filderkraut.
Trotz unserer Aufforderung in den Tagesblättern ist heute sehr wenig Filderkraut abgeholt worden. Es ist bedauerlich, daß unseren Bemühungen, der Einwohnerschaft gutes Filderkraut für den Winterbedarf zu bieten, so teilnahmslos begegnet wird. Wir können die vorhandenen großen Mengen (20 Waggons) nicht lagern, weil die Gefahr der Verderbnis zu groß ist und müssen deshalb, was am
Wittwoch, den 8. November abends nicht abgeholt ist, auswärts verkaufen.
Wir bringen dies hiermit der Einwohnerschaft zur Kenntnis mit dem Bemerken, daß weitere Mengen Filderkraut dieses Jahr voraussichtlich nicht mehr beigebracht werden können.
Wer also noch kein Kraut im Keller hat, möge die gebotene Gelegenheit benützen.
Karlsruhe, den 4. November 1918. 12085
Städtisches Nahrungsmittelamt.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Residenz-Theater Waldstrasse.
Nur bis einschl. Dienstag, 7. November.

Erstaufführung. Der Pfad der Sünde
Schauspiel in 4 Akten von Robert Reinert
mit
Maria Carmi Vollmöller

Sondis Glück im Unglück.
Ballette in 2 Akten, verfasst u. inszeniert von E. Sondermann u. L. Czerny.

Aktuelle Berichte von den Kriegsschauplätzen.
Einzigexistierende kinematographische Aufnahme des am 29. Oktober tödlich verunglückten
Hektan - Fliegens

Hauptmann Boelcke
Noch 2 Tage vor seinem Tode hat der kühne Kampfflieger sein 40. Flugzeug abgeschossen.
Die Beisetzungs-Festlichkeiten in Dessau am 2. November 12062.2.2
sowie eine entzückende Aufnahme vom schönen Ufern von Conz bis Budesheim.

Offene Stellen
Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir eine gew. tücht. händ. arbeitende
Buchhalterin.
Erfahrungen im Kran- fassenwesen erwünscht. 4400a
Bogel, Bernheimer u. Schum- mann, G. m. b. H., Ettlingen i. B.

Gesucht Verkäuferin
zur Aushilfe für Dezember.
L. Wohlschlagel, Kaiserstr. 173, Luxuswaren, Lederwaren, Glaswaren. 2.1

Gesucht für sofort und später:
Köchinnen.
Mädchen für einfache häusliche Arbeit, 12067
Städt. Arbeitsamt, Zähringerstr. 100.

Gesucht sofort ein suber- lässiges Mädchen
für häusliche Arbeit gegen hohen Lohn.
Wertheimer, Ettlingerstr. 29, I.

Sofort gesucht ein tüchtiges Mädchen, das in allen Zweigen der Haus- haltung erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt. 238806
Näheres zu erfahren Karl-Friedrichstr. 6, II., bei Frau Tiergarten.

Tüchtiges Mädchen, das häuslich tüchtig u. hübsch ist, bei gutem Lohn gesucht. Ausgang zweimal wöchentlich. Goldberg, Beethovenstr. 3.

Mädchen, wegen Erkrankung des Vaters ein
das feben kann, zu kleiner Familie gesucht. 12053.2.3
Theodor Billigheimer, Sophienstr. 187.

Mädchen- arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. 9985*
Färberei Printz, A.-G., Ettlingerstr. 65.

Möbeltapezier
durchaus selbständiger Kollerer und Dekorateur, der längere Jahre in ersten Geschäften tätig war, findet dauernde Stellung. Dementselben wäre Gelegenheit geboten, bei entsprechender Zeittunnen in die Wertmeisterstelle einzurücken. 236744
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

Tüchtige Schlosser
bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung gesucht von
Markstahler & Barth, Neureuterstr. 4. 11906.4.8

Heizer
oder dazu geeigneter Schlosser kann sofort eintreten.
Dampfwaschanstalt August Pfingner, Karlsruhe-Rippurr, Langestraße 2. 12066*

30 Arbeiterinnen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der
Lumpenfortieranstalt von S. Nachmann, Durlach, Pfingstr. 28.

Dienstmädchen
sof. gesucht. Zähringerstr. 3, II. 236802
Franz Kibb.

Tücht. Mädchen
auf sofort oder 15. Nov. gesucht.
Lebermann, Waldhornstr. 18, II.
Auf 15. November gesucht ein tüchtiges
12047.3.3

Mädchen, welches gut häuslich tüchtig ist, in Hausarbeiten ist und gute Zeugnisse besitzt. Zimmermädchen vorhanden.
Franz Kaufmann, Waldhornstr. 18, II. 2. Et.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Schulhaus Globus, Waldhornstr. 30.

Monatsfrau
gesucht für 2 Stunden täglich.
Frey, Neudorfstr. 9, IV.

Sofort Frau
gesucht, 2 Stunden im Tag.
Waldhornstr. 9, II. 12074
Studienrat Waacker.

Gebildetes Kinderfräulein
zur Vertretung für 1. Dezbr. bis 10. Januar zu 2 Knaben gesucht.
Frau Professor Müller, Kriegerstr. 123, part.

Zu vermieten
Amalienstr. 7
ist eine Wohnung mit 4-5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 4781

2 Zimmerwohnung Ebnan 2. Stod, ebenda 1 unmöbl. Zimmer zu verm. 236657
Näh. Eosienstr. 12, Wdh.

3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres Laska- straße 74, part. I. 236783.5.1

Kugartenstr. 49, Stfs., Zwei- Zimmerwohnung sofort od. später zu vermieten. Aus- kunft daselbst im 1. Stod oder Ebnandstr. 27, III.

Gewirgstraße 9 ist eine schöne Dreizimmerwohnung u. Bad, elektr. Licht, der Heizung em- specht, auf sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stod, Tel. 1944. 7202

Waldhornstr. 22, 3. Stod rechts, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder 1. Januar preiswert zu verm. Näheres daselbst. 236714.2.2

Sonnenstr. 4 ist ein heis- bares Wohnzimmer in durch- aus ruhigen, gutem Hause 1 Treppe, sofort zu vermieten. Zu erfr. von 10-12, 2-4 II. Klauerechtr. 34, I. Et., 236720 Müller.

Waldhornstr. 22, 3. Stod rechts, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder 1. Januar preiswert zu verm. Näheres daselbst. 236714.2.2

Sonnenstr. 4 ist ein heis- bares Wohnzimmer in durch- aus ruhigen, gutem Hause 1 Treppe, sofort zu vermieten. Zu erfr. von 10-12, 2-4 II. Klauerechtr. 34, I. Et., 236720 Müller.

Karl-Wilhelmstr. 10, 2. St., rechts, ist eine schöne 4 Zim- mer-Wohnung mit Erker, Bad und sonstigen Zubehör auf sofort oder später zu ver- mieten. 12015*

Amalienstraße 16 ein, ebenll. zwei Zimmer, Küche, Kam- mer, sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. Stod, Vorderhaus. 236497

Zu vermieten während Kriegs- dauer 2 Zimmer (möbliert oder unmöbliert), evtl. Küche, eigener Glasabfahrl. Näh. 236741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schlafstelle für anständiges Mädchen oder Frau, wöchentl. 2 Mal, zu vermieten. 236787.2.1
Waldstr. 71, III. Elegante möbliertes

Wohn- u. Schlafz. mit Bad, elektr. Licht, Bdg., sofort zu vermieten. 236352
Waldstr. 39, 2 Treppen.

Zwei gut möbl. Zimmer, auch getr., bei eins. Dame sof. zu vermieten. Wosiedlerstr. 2, III Treppen, Nähe Durlacher- Tor. 236537.6.3

Möbliertes Zimmer bei älterer Ehefrau, in fei- nem Hause, an geschl. Herrn sofort oder später zu verm. Preis 40 Mk. inkl. Dampfheiz- elektr. Licht, Bad u. Zubehör. Zu erfragen unt. 236797 in der Geschäftsst. der Bad. Presse.

Zimmer zu vermieten. Neues Erdgeschossstr. 21, 4. St. Bettles, kleines Zimmer mit Klavier ist zu vermieten, in der Nähe von Karlsbor. 236520.3.2
Gartenstr. 18, III.

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, auf sofort an besseren Herrn zu vermieten. 236785.2.2
Geckstr. 19, I. a. Marktpl.

Amalienstr. 15 ist ein großes Zimmer zum Möbelaufbe- wahren zu vermieten. Näh. 2. Stod, Wdh. 236503.2.2

Kaiserstraße 56, 4. St., wird ein jungerer Mitbewohner für Parterre gesucht, mit Kost. 236692.2.3

Karl-Wilhelmstr. 18 möbl. Parterrezimmer, für 2 Mk. in der Woche, zu vermieten. 236669
Zu erfragen, part.

Kreuzstr. 16, 1. Et. hoch, w- halten 1 od. 2 sol. Arbeiter (inkl. Kost und Wohnung) zu billigem Preis. 236640

Kriegstr. 196 Wohnzimmer u. Schlafzimmer, eleg. möbl., sofort zu verm. 236738.3.3

Schlafplatz 8, III. gut möbl. Zimmer, eventl. 2 Betten, zu vermieten. 236457

Schönenstr. Nr. 57, 2. Stod, ist ein kleines Zimmer und Schlafstelle zu verm. 236752

Eosienstr. 13, 1. Treppe, ist ein schön möbl. Zimmer, nach dem Hof gehend, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Eosienstraße 21, Stfs. 3. Et. rechts, ist ein möbl. Zimmer auf 15. November zu vermieten. 236798

Waldhornstr. 58, I., r., ist ein möbl. Zimmer, in feinerer, freier Lage, gut heizbar, mit sep. Eingang, auf sof. oder später an Herrn zu vermieten, auch Militär. 236804

Waldhornstr. 21, 4. Stod, r., ist ein schön möbl. Zimmer, 2 Bett. gut möbl. Zimmer, evtl. auch ganze Wohnung 3 Zimmer mit Küche, eins- od. zusammen, auf 1. Nov. oder später an Herrn zu vermieten. 236763

Waldhornstr. Nr. 10, Seitenb. 1. St., ist ein unmöbl. Zim- mer mit Kochofen u. Keller sofort zu vermieten. Zu erfr. Vorderhaus 2. St. 236778.2.3

Pfannkuch & Co.
Neu eingeführt:
Grüh- Leberwurst
(feinster Brotaustrich)
kann in eigener Fett gebraten werden
Dose 120g (ca. 500 Gramm Inhalt)
2.25
Pfannkuch & Co.